

# Geschäftsbericht 2013

Württembergische Versicherung AG

Menschen brauchen Vorsorge.

Menschen  
brauchen  
Menschen

A photograph of a white wall with red handprints and the text 'Menschen brauchen Menschen' written in red. A paint can and brush are on the floor, and a camera on a tripod is on the left.

**württembergische**

Der Fels in der Brandung.

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

3	Vorwort
4	Vorstand
6	Aufsichtsrat
10	Lagebericht
10	Grundlagen
14	Wirtschaftsbericht
23	Chancen- und Risikobericht
50	Prognosebericht
53	Sonstige Angaben
54	Mehrjähriger Vergleich
57	Jahresabschluss
58	Bilanz
62	Gewinn- und Verlustrechnung
64	Anhang
92	Anlage zum Anhang
94	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
95	Bericht des Aufsichtsrats
98	Glossar
101	Anschriften

---

# KENNZAHLENÜBERSICHT

## WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

		31.12.2013	31.12.2012
<b>Ergebnisrechnung</b>			
Beitragseinnahmen brutto	in Mio €	1 523,4	1 476,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	911,5	807,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	338,8	322,4
<b>Versicherungsbestand</b>			
Anzahl der Verträge	in Tsd	8 299	8 232
<b>Schäden</b>			
Anzahl der Schadenmeldungen	in Tsd	586	555
<b>Bedeutsamste Leistungsindikatoren</b>			
Ergebnis vor Steuern	in Mio €	75,1	80,3
Combined Ratio (netto)	in %	101,7	94,3
Wertorientierte Netto-Vertriebsleistung (WON)	in Mio €	27,7	51,7
<b>Kapitalanlagen</b>	in Mio €	2 366	2 360
<b>Jahresergebnis/Gewinnabführung</b>	in Mio €	85,0	78,4
<b>Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen</b> <sup>1</sup>		4 691	4 874

<sup>1</sup> Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember nach Verträgen.

Menschen brauchen  
Verlässlichkeit.

Menschen  
brauchen  
Menschen...

...wie zum Beispiel Tomislav Cicak.  
Als Leiter in der Schadensabteilung  
steht er für das Versprechen der  
Württembergischen Versicherung,  
im Ernstfall an der Seite der Kunden  
zu stehen. Das heißt: Er sorgt für  
schnelle und unkomplizierte Hilfe.



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

unsere Aufgabe als zuverlässiger Partner unserer Kunden ist es, Risiken zu nehmen und ihnen dafür Sicherheit zu geben. Diese Aufgabe war für die Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2013 nicht leicht zu bewältigen. Die heftigen Sommer-Hagelstürme und das Hochwasser im Juni waren für die gesamte Branche und damit auch für uns eine Herausforderung. Binnen kurzer Zeit mussten die Schaden- und Unfallversicherer Schäden in Milliardenhöhe tragen.

Den Auswirkungen der Hochwasser- und Hagelschäden konnten auch wir uns nicht entziehen. Der sehr hohe Brutto-Schadenaufwand für Elementarschäden von 293,4 Millionen Euro machte das Jahr 2013 zu einem der schadenreichsten Jahre in der Geschichte der Württembergische Versicherung AG. Die Belastungen auf unser Ergebnis konnten wir jedoch gut abfedern. Dank unseres guten Rückversicherungsschutzes und einer Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen haben wir es geschafft, ein Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zu erreichen, das nur leicht unter dem des Vorjahres liegt. Damit können wir zufrieden sein. An unsere Alleinaktionärin, die Wüstenrot & Württembergische AG, haben wir mit 85 Millionen Euro sogar 6,6 Millionen Euro mehr als im Vorjahr abgeführt.

Mit unserer sicherheitsorientierten Geschäftspolitik waren wir im vergangenen Geschäftsjahr gut aufgestellt. Das Neugeschäft ging gewollt zwar leicht zurück, die Beitragseinnahmen und das Kapitalanlageergebnis sind gestiegen.

Unsere hohe Serviceleistung wurde auch 2013 ausgezeichnet. In der von MSR Consulting durchgeführten Kundenbefragung erhielt die Württembergische für die „Gesamtzufriedenheit“ und die „Schadenabwicklung“ ein „gut“ sowie für die „Betreuungsqualität“ ein „sehr gut“. Auch Franke & Bornberg bewertete unseren Hausrat- und Wohngebäudetarif (PremiumSchutz und PremiumSchutz Platinum) mit „hervorragend“ (FFF).

Mit unserem Stärkungsprogramm „W&W 2015“, welches dem Zukunftsprogramm „W&W 2012“ folgt, möchten wir unsere Substanz stärken und im Kostensektor noch wettbewerbsfähiger werden. Um all dies umzusetzen bedarf es des engagierten Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Arbeit unserer Kooperationspartner im Vertrieb und des Vertrauens unserer Kunden und Aktionäre. Ihnen allen gilt unserer besonderer Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Heinen



Dr. Wolfgang Breuer



Dr. Michael Gutjahr



Ruth Martin



Jens Wieland

## Vorstand der Württembergische Versicherung AG



**NORBERT HEINEN – VORSTANDSVORSITZENDER**

Kapitalanlage-Abteilungen  
Vertriebs-Abteilungen  
Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation



**DR. WOLFGANG BREUER**

Backoffice Privatkunden und Kraftfahrt  
Firmenkunden Komposit  
Produktentwicklung  
Schaden-Abteilungen  
Makler Vertrieb  
Aktuariat & Rückversicherung Komposit



**DR. MICHAEL GUTJAHR – ARBEITSDIREKTOR**

Controlling/Risikomanagement  
Personal  
Rechnungswesen



**RUTH MARTIN**



**JENS WIELAND**

Kunden- und Vermittlerservice  
Strategischer Einkauf

Aus dem Vorstand ausgeschieden:  
Klaus Peter Frohmüller (bis 31. Dezember 2013)

## Aufsichtsrat

### **DR. ALEXANDER ERDLAND**

#### **VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **UWE ILZHÖFER<sup>1</sup>**

#### **STELLVERTRETENDER VORSITZENDER**

Vorsitzender des Betriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Direktion Stuttgart

### **NICOLÉ BENZINGER-HENZLER<sup>1</sup>**

(ab 8. Mai 2013)

Bank- und Bausparkassenkauffrau  
Württembergische Versicherung AG  
Gewerkschaftsmitglied  
DHV – Die Berufsgewerkschaft e.V.

### **KATJA BRONNER<sup>1</sup>**

(bis 8. Mai 2013)

Gewerkschaftssekretärin  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di  
Bezirk Rhein-Neckar

### **WOLFGANG DAHLEN<sup>1</sup>**

(ab 8. Mai 2013)

Bezirksdirektor  
Württembergische Versicherung AG  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG

### **HÜLYA DOGAN<sup>1</sup>**

(ab 8. Mai 2013)

Gewerkschaftssekretärin  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di  
Bezirk Stuttgart

### **PROF. DR. NADINE GATZERT**

(ab 8. Mai 2013)

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und  
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

### **JOCHEN HALLER**

Leitender Geschäftsführer der IHK  
Bezirkskammer Ludwigsburg

### **GISBERT HASENFUSS<sup>1</sup>**

Gebietsdirektor Böblingen  
Württembergische Versicherung AG

### **JOCHEN HÖPKEN<sup>1</sup>**

(bis 8. Mai 2013)

Fachbereichssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

### **FRED HOFFHEINZ<sup>1</sup>**

(bis 31. Januar 2013)

Ehemaliger Bezirksleiter  
Württembergische Versicherung AG

**ULRICH KRAFT**

Geschäftsführender Gesellschafter  
KRAFT Baumanagement GmbH

**DR. JOACHIM LEMPPENAU**

(bis 8. Mai 2013)

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände  
Volksfürsorge Holding AG,  
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG,  
Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG

**DR. BERNHARD SCHARECK**

(bis 8. Mai 2013)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

**HUBERT SEBOLD<sup>1</sup>**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Standort Karlsruhe

**DR. JAN MARTIN WICKE**

Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

**DR. HEIKO WINKLER**

(ab 8. Mai 2013)

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände  
Westfälische Provinzial Versicherung AG,  
Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG,  
Provinzial NordWest Holding AG

<sup>1</sup> Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.



---

# LAGEBERICHT

---

- 10 Grundlagen
    - 10 Geschäftsmodell
    - 12 Steuerungssystem
    - 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
    - 13 Ratings
  
  - 14 Wirtschaftsbericht
    - 14 Geschäftsumfeld
    - 15 Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens
  
  - 23 Chancen- und Risikobericht
    - 23 Chancenbericht
    - 26 Risikobericht
  
  - 50 Prognosebericht
    - 50 Gesamtwirtschaftliche Prognose
    - 50 Kapitalmärkte
    - 50 Branchenausblick
    - 51 Künftige Geschäftsentwicklung
    - 51 Vorbehalt bei Zukunftsaussagen
  
  - 53 Sonstige Angaben
    - 53 Nachtragsbericht
    - 53 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
-

# Lagebericht

## ERSTANWENDUNG DRS 20

Der neue Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde im vorliegenden Lagebericht erstmals angewendet. Dies führte zu einer Reihe von Änderungen in Struktur und Form. Er ist daher mit den Lageberichten der Vorjahre nur bedingt vergleichbar.

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren bilden gemäß DRS 20 die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs sowie die Prognose für das nächste Geschäftsjahr. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung für die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben in verschiedenen Kapiteln ergänzt.

## GRUNDLAGEN

### Geschäftsmodell

#### ÜBERBLICK ÜBER DIE WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Die Württembergische Versicherung AG mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, ist eine der traditionsreichsten Versicherungen Deutschlands. Sie bietet ein breites Spektrum an Konzepten der Schaden- und Unfallversicherung. Die Grundlage dafür ist ihr vielfältiges Produktangebot.

Die Württembergische Versicherung AG bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe. Ihr Geschäftsmodell hat sich auch im Geschäftsjahr 2013 bewährt.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Versicherung AG hat sich 2013 nicht geändert.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Versicherung AG Teil der Wüstenrot & Württembergische-Gruppe (W&W-Gruppe). Die Konzernmutter Wüstenrot & Württembergische verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Firmenkunden. Sie positioniert sich damit mit ihren Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialistin für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung in allen Lebenslagen.

Im Management Board der W&W-Gruppe vertritt der Vorstandsvorsitzende der Württembergische Versicherung AG, Norbert Heinen, als Geschäftsfeldleiter die Versicherungen.

#### MÄRKTE UND STANDORTE

Die Württembergische Versicherung AG ist in Deutschland mit wesentlichen Betriebsstätten in Stuttgart vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

#### PRODUKTANGEBOT

Die Württembergische Versicherung AG steht ihren Privat- und Firmenkunden im Schadenfall dank der 3 000 Außendienstpartner schnell und unkompliziert zur Seite. In nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherungen bietet die Württembergische Risikoschutz an. Zu dem breit gefächerten Produkt-Portfolio gehören:

- Kraftfahrtversicherungen,
- Sachversicherungen,
- Haftpflichtversicherungen,
- Rechtsschutzversicherungen,
- Unfallversicherungen,
- Bauleistungsversicherungen,
- Luftfahrtversicherungen,
- Transportversicherungen,
- technische Versicherungen.

Der Serviceversicherer Württembergische Versicherung AG wurde auch in diesem Jahr für die Kundenzufriedenheit ausgezeichnet. In der von MSR Consulting durchgeführten Kundenbefragung erhielt die Württembergische 2013 für die „Gesamtzufriedenheit“ und die „Schadenabwicklung“ ein „gut“ sowie für die „Betreuungsqualität“ ein „sehr gut“.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich besonders viele Kunden für den Pkw-Premiumtarif entschieden. Eine marktüberschnittliche Nachfrage gab es wie in den vergangenen Jahren nach dem Tarif für Krafträder. Auch im Segment Oldtimer verzeichnet die Württembergische Versicherung AG weiterhin eine hohe Zuwachsrate.

Im Privatkundengeschäft haben wir 2013 überwiegend Premiumleistungen verkauft und das Produktangebot um einen verbesserten Hausrat- und Wohngebäudetarif erweitert. Mit dem Baustein „PremiumSchutz Platinum“ besteht nun auch in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung die Möglichkeit, den hohen Leistungsumfang noch zu erweitern und mit weiteren Bausteinen – zum Beispiel „Betrug&Cyber“ im Hausrattarif oder „Garten“ im Wohngebäudetarif – an die individuellen Kundenbedürfnisse anzupassen. Die Ergebnisse der Bewertung des Hausrat- und des Wohngebäudetarifs (Hervorragend „FFF“) für den „PremiumSchutz“ wie auch für den „PremiumSchutz Platinum“ durch Franke & Bornberg spiegeln die hohe Verbraucherfreundlichkeit und Qualität der Produktbedingungen wider.

Das Wachstum im Firmenkundengeschäft des Kernprodukts „Firmen-Police“ hielt 2013 an. Die Württembergische Versicherung AG fokussiert sich weiterhin auf nachfrageorientierte Deckungskonzepte wie beispielsweise Versicherungen für IT-Dienstleister oder Kfz-Werkstätten. Mit der neuen D&O- und der Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung wurde die Produktpalette für die Zielgruppe Manager, Führungskräfte und Freiberufler erweitert.

Als wesentliche Säule des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische bietet die Württembergische

Versicherung AG ein bedarfsgerechtes, innovatives und attraktives Angebot an Vorsorgeprodukten. Diese bilden wichtige Bestandteile der maßgeschneiderten Vorsorge-Lösungen für die Beratung aus einer Hand rund um die Bausteine

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

#### VERTRIEBSWEGE

Die Württembergische Versicherung AG setzt beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Ausschließlichkeitsvertrieb der Württembergischen mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch 3 000 Berater von Wüstenrot. Darüber hinaus tragen die zahlreichen Makler und Kooperationspartner zunehmend zum Geschäftserfolg bei.

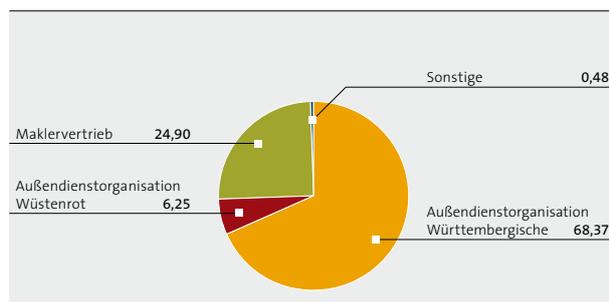
#### NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Bereits im zweiten Jahr beteiligt sich die Württembergische Versicherung AG als Teil der W&W-Gruppe am Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Vorsorge und Nachhaltigkeit sind für uns als Finanzdienstleister und Vorsorge-Spezialist untrennbar miteinander verbunden. Wir sind davon überzeugt, dass sich nur solche Unternehmen langfristig behaupten können, die in einer sich im Wandel befindlichen Welt die Initiative ergreifen und Verantwortung für die damit verbundenen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt übernehmen. Nachhaltigkeit drückt sich in einer Vielzahl von Aktivitäten aus. Im Rahmen der Umweltschutzmaßnahmen wurde beispielsweise eine konzernweite Regelung eingeführt, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Dienstwagenflotte langfristig zu senken.

Die Unterstützung förderungswürdiger Projekte ist uns sehr wichtig. Wir in der W&W-Gruppe unterstützen den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung sowie die Bachakademie Stuttgart und verschiedene Kulturereignisse in Baden-Württemberg. Als Partner des Stuttgarter Präventionspreises unterstützen wir darüber hinaus die Kriminalprävention der Landeshauptstadt sowie den Verein Sicheres Ludwigsburg.

#### VERTRIEBSWEGE WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG (NEUGESCHÄFT)

in % (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)



### EUROPAWEITE SEPA-EINFÜHRUNG

Mit Einführung des einheitlichen Euro-Zahlungsraums SEPA (Single Euro Payments Area) wird für den Euro-Zahlungsverkehrsraum eine neue Infrastruktur geschaffen. Die SEPA-Einführung im W&W-Konzern wurde Anfang Januar 2014 erfolgreich abgeschlossen.

### STÄRKUNGSPROGRAMM „W&W 2015“

Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase, des veränderten Kundenverhaltens, des verschärften Wettbewerbs und der zunehmenden regulatorischen Anforderungen nimmt die W&W-Gruppe, in die die Württembergische Versicherung AG eingebunden ist, mit dem Stärkungsprogramm „W&W 2015“ strategische Anpassungen vor. Ziel ist es, den Wandel der Rahmenbedingungen in der Produktentwicklung zukunftsorientiert zu berücksichtigen und den Kapitaleinsatz und die Kostenstruktur weiter zu optimieren sowie das bestehende Geschäftsmodell weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Über die externen Einflussfaktoren auf unser Geschäftsmodell berichten wir ausführlich im Wirtschaftsbericht im Kapitel „Geschäftsumfeld“ auf den nachfolgenden Seiten dieses Lageberichts.

## Steuerungssystem

Das Steuerungssystem ist in der Württembergische Versicherung AG auf eine werthaltige Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei handelt es sich um ein integriertes Steuerungssystem: Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden quantitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung führen wir im laufenden Geschäftsjahr jeweils zwei Hochrechnungen durch. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Hier wird auf monatlicher Basis verfolgt, ob die geplanten Zielergebnisse erreicht wurden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen können gegensteuernde Maßnahmen zeitnah ergriffen werden.

### BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren in den Dimensionen Rentabilität, Marktperformance und Kosteneffizienz definiert.

Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Jahresergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die wertorientierte Nettovertriebsleistung der nachhaltigen Steuerung der Schaden-/Unfallversicherung. Ein positiver Wert bedeutet, dass wir aus eigener Kraft ertragreich wachsen. Mit dieser Kennzahl steuern wir das Neugeschäft und die Bestandsentwicklung. Dabei wird das Neu- und Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos (jeweils nach Jahresbestandsbeitrag) der einzelnen Versicherungssparten mit einem Faktor gewichtet. Der Faktor bestimmt sich nach deren Profitabilität. Je profitabler die Sparte, desto höher ist der Gewichtungsfaktor.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 4437 (Vj. 4612) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge ohne Ausbildungsverträge. Davon sind 47,0 % (Inland) weiblich. 21,7 % der Führungspositionen im Innendienst waren mit Frauen besetzt. Dieser Anteil soll noch wachsen: Denn wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2015 30 % aller Führungspositionen im W&W-Konzern mit Frauen zu besetzen.

Mit flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen sowie professioneller Unterstützung im Bereich Kinderbetreuung und Pflege bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance, Privatleben und Beruf bestmöglich zu vereinbaren und damit auch persönliche und berufliche Ziele zu verwirklichen. Dazu trägt bereits seit 2012 die betriebliche Stuttgarter Kindertagesstätte „Feuersee-piraten“ bei.

Die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger und zentraler Baustein unserer Unternehmensphilosophie. Denn Bildung ist eine Investition in die Zukunft, weshalb wir unseren Beschäftigten zielgerichtete Möglichkeiten bieten, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

Beim Premium Talent Programm beispielsweise werden herausragende Talente in ihren fachlichen, unternehmerischen und sozialen Kompetenzen gefördert. Beim Mento-

ring-Programm unterstützen Vorstände und Führungskräfte Talente und potenzielle Führungskräfte dabei, ihre beruflichen Fähigkeiten und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Zudem bietet sowohl die Fach- als auch die Führungslaufbahn Perspektiven für Mitarbeiter, die neue Wege bei der Württembergischen Versicherungsgruppe gehen möchten.

Darüber hinaus haben wir 2013 begonnen, einen besonderen Schwerpunkt unserer Personalarbeit auf kundennahe Bereiche zu legen. Dort sollen 2014 die Weiterbildungs- und Anerkennungssysteme weiterentwickelt werden, um sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Führungskräfte besonders zu unterstützen.

Unser prämiertes betriebliches Gesundheitsmanagement wurde auch 2013 positiv angenommen. Konzernweit eingeführt haben wir ein betriebliches Eingliederungsmanagement. Wir möchten es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach längerer Krankheit dank eines mehrstufigen Maßnahmenplans erleichtern, möglichst einfach und problemlos in ihren Beruf zurückzufinden.

#### DANK

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für unsere Zukunft von maßgeblicher Bedeutung.

Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftsichernder Maßnahmen.

## Ratings

**Standard & Poor's (S&P)** hat im Mai 2013 weltweit neue Ratingkriterien für Versicherungsunternehmen veröffentlicht. Am 12. Juni 2013 wurden auf Basis dieser Kriterien alle Ratings der W&W-Gruppe und somit auch das Rating der Württembergische Versicherung AG mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Württembergische Versicherung AG weiterhin über ein „A–“-Rating. S&P honoriert insbesondere die starke Wettbewerbsposition sowie die gute Kapitalausstattung der W&W-Gruppe. Die von der Württembergische Versicherung AG begebene öffentliche nachrangige Anleihe in Höhe von 60 Mio € wird weiterhin mit „BBB“ bewertet.

**FitchRatings (Fitch)** hat im Mai 2013 die Bewertung sämtlicher Konzerngesellschaften bestätigt und somit auch das „BBB+“-Emittentenrating sowie das „A–“-Finanzstärkerating der Württembergische Versicherung AG. Die W&W-Gruppe kündigte im Rahmen des laufenden Kostenprogramms zum Jahresende alle Ratings von Fitch. Daraufhin bestätigte Fitch am 10. Dezember 2013 alle Ratings der W&W-Gruppe mit stabilem Ausblick und zog diese zeitgleich zurück.

#### RATINGS

	STANDARD & POOR'S	
	FINANCIAL STRENGTH RATING	ISSUER CREDIT RATING
W&W AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	A– outlook stable	A– outlook stable
Württembergische Versicherung AG Hybridkapitalanleihe		BBB

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Geschäftsumfeld

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Mit einem voraussichtlichen Wirtschaftswachstum von rund 0,5 % verzeichnete die deutsche Wirtschaft 2013 den geringsten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts seit dem Rezessionsjahr 2009. Außer an der ungünstigen Witterung zu Jahresbeginn litt die deutsche Konjunktur insbesondere unter dem im Vergleich zu den Vorjahren schwachen Exportgeschäft und zurückhaltenden Investitionen der Unternehmen. Eine – auch aus Sicht der W&W-Gruppe – erfreuliche Wachstumsstütze war hingegen der gestiegene Konsum der Privathaushalte, der den besseren Einkommen zu verdanken ist. Auch der Bausektor sorgte für eine zunehmend optimistischere Konjunktüreinschätzung, denn nach einem sehr schwachen Jahresauftakt infolge der lang anhaltenden Winterwitterung belebte sich die Bauaktivität im Jahresverlauf gerade in den großen Ballungsgebieten deutlich.

#### KAPITALMÄRKTE

##### Moderater Zinsanstieg

Die langfristigen Renditen deutscher Bundesanleihen stiegen 2013 nur leicht. So wurden zehnjährige Bundesanleihen, die noch Ende 2012 bei knapp über 1,31 % gelegen hatten, Ende 2013 mit 1,93 % verzinst. Wichtigste Ursache dieses Zinsanstiegs waren die sich im Jahresverlauf aufhellenden Konjunkturperspektiven sowohl für Deutschland als auch für die EWU. Dabei hatten im Frühjahr noch negative Nachrichten aus dem Euroraum für eine erhöhte Nachfrage nach Bundesanleihen gesorgt, sodass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Anfang Mai sogar kurzzeitig bei unter 1,2 % ein neues historisches Rekordtief erreicht hatte. Ab den Sommermonaten zogen dann jedoch die konjunkturellen Indikatoren in Europa und auch in den USA zunehmend an, woraufhin Anleger Bundesanleihen zugunsten höherrentierlicher Anlagen verkauften. Ab Jahresmitte stiegen die Zinsen dann bis zum Jahresende an. Dabei verhinderten eine auf ein sehr niedriges Niveau fallende Inflationsrate und eine weiterhin explizit expansive Ausrichtung der Europäischen Zentralbank (EZB) einen noch stärkeren Zinsanstieg. Diese beiden Faktoren waren auch dafür verantwortlich, dass der Renditeanstieg bei Bundesanleihen mit kurzen Restlaufzeiten noch verhalte-

ner ausfiel als bei langfristigen Titeln. So stieg die Rendite zweijähriger Bundesanleihen, die Ende 2012 leicht negativ gewesen war, bis Ende 2013 nur auf 0,21 %.

##### Aktienmärkte im Aufwind

Die internationalen Aktienmärkte wiesen 2013 kräftige Kursgewinne aus. So verzeichnete der DAX einen Anstieg um 25,5 %, der Euro STOXX 50 legte um 17,9 % zu. Grundlage dieses sehr freundlichen Markttrends war eine Kombination aus im Jahresverlauf zunehmend positiveren Konjunkturaussichten und einer anhaltend expansiven Geldpolitik. Zusätzlich stützten ein zu Jahresbeginn attraktives Bewertungsniveau von Aktien, eine ansteigende Risikobereitschaft der Anleger und angesichts des Niedrigzinsumfelds fehlende Anlagealternativen die Kursentwicklung an den Börsen.

Der Prime-Branchenindex Banken, der die Kursentwicklung der Aktien deutscher Kreditinstitute widerspiegelt, verzeichnete dagegen einen Anstieg von lediglich 11,7 %. Die Bankentitel litten dabei insbesondere zu Jahresbeginn unter anhaltenden Sorgen um die Stabilität der von ihnen gehaltenen Anleihen der Krisenländer. Im weiteren Jahresverlauf rückten befürchtete negative Auswirkungen strengerer Regulierungsvorschriften auf die zukünftige Gewinnentwicklung der Banken in den Blickpunkt.

Der Prime-Branchenindex Versicherungen wies 2013 ein leicht überdurchschnittliches Kursplus von 26,5 % auf. Die Anleger scheinen hier weiterhin die langfristige und auf Solidität ausgerichtete Strategie der deutschen Versicherungsunternehmen zu honorieren.

#### BRANCHENENTWICKLUNG

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Die Schadenentwicklung wurde von dem durch Starkregen verursachten Hochwasser im Juni und den Hagelschäden in weiten Teilen Deutschlands und angrenzenden Staaten dominiert. Trotz der hohen Schadensumme dürften die Auswirkungen der Unwetterschäden auf das versicherungstechnische Ergebnis der Branche im Gesamtjahr begrenzt bleiben.

Die Beitragseinnahmen sind nach vorläufigen Berechnungen<sup>1</sup> des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) um ca. 3,2 % gestiegen und liegen bei 60,5 (Vj. 58,6) Mrd €. Die Kraftfahrtversicherung trägt erneut einen großen Teil dazu bei, nachdem hier bereits in den Vorjahren ein deutliches Plus verzeichnet werden konnte. Der GDV erwartet nach weiteren Preisanhebungen im Neugeschäft und im Bestand ein Beitragswachstum von ca. 5,4 %. Ähnliche Zuwachsraten weist die private Sachversicherung (+ 4,5 %) auf.

Die Transport- und Unfallversicherung bleibt, bereinigt um den Austritt eines großen Transportversicherers, auf Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung wurde ein leichter Beitragsrückgang von – 0,5 % erwartet. Die übrigen Sparten weisen moderate Zuwachsraten aus.

Der massive Anstieg der Elementarschadenlast durch die Hochwasser- und Hagelereignisse führt zu deutlich höheren Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung. Bei einem Anstieg von insgesamt 10,1 % werden insbesondere in der Sachversicherung (+ 26,0 %), der Teilkaskoversicherung (+ 32,0 %) und der Vollkaskoversicherung (+ 11,5 %) erheblich höhere Geschäftsjahresschadenaufwendungen erwartet. Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) über alle Sparten verschlechterte sich deutlich auf ca. 101 %.

### Wettbewerb/Marktumfeld

In einem schwierigen Marktumfeld konnte sich die Württembergische Versicherung AG sehr gut behaupten.

## Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

### GESCHÄFTSVERLAUF

Außergewöhnlich hohe Elementarschäden prägten den Schadenverlauf im Geschäftsjahr 2013. Durch einen effizienten Rückversicherungsschutz sowie durch Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen konnten die Belastungen weitgehend kompensiert werden. Die Combined Ratio (netto) verschlechterte sich im direkten inländischen Geschäft jedoch von 94,3 % auf 101,7 %.

Obwohl sich das Neugeschäft durch die bewusste Reduzierung in der Kraftfahrtversicherung insgesamt um 11,4 % auf 209,6 Mio € verringerte, konnte ein ertragreiches Bestandswachstum fortgesetzt werden. Die wertorientierte Netto-Vertriebsleistung bleibt mit 27,7 (Vj. 51,7) Mio € weiterhin positiv und auf einem erfreulich hohen Niveau.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen konnte um 1,3 % auf 95,5 (Vj. 94,2) Mio € verbessert werden.

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich insgesamt nur leicht von 80,3 Mio € auf 75,1 Mio €. Die Gewinnabführung konnte aufgrund aperiodischer Steuererträge sogar auf 85,0 (Vj. 78,4) Mio € gesteigert werden.

### Versicherungstechnisches Ergebnis belastet durch außergewöhnlich hohe Elementarschäden

Hochwasser- und Hagelereignisse haben im Jahr 2013 außergewöhnlich hohe Schäden verursacht und das abgelaufene Geschäftsjahr zu einem der schadenreichsten Jahre in der Geschichte der Württembergische Versicherung AG gemacht. Die Brutto-Schadenaufwendungen für Elementarschäden stiegen auf sehr hohe 293,4 (Vj. 55,3) Mio €. Durch einen effizienten Rückversicherungsschutz wurden Nettobelastungen und somit die Auswirkungen auf das Jahresergebnis deutlich abgeschwächt. Nach hoher Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen von 41,3 Mio € erreichte die Württembergische Versicherung AG ein versicherungstechnisches Ergebnis von 16,9 Mio €. Damit liegt es nur knapp unter dem Vorjahr. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 47,6 Mio € hatte die Württembergische Versicherung AG im vergangenen Jahr ein versicherungstechnisches Ergebnis von 19,1 Mio € erreicht.

<sup>1</sup> Alle Zahlen des Abschnitts nach Hochrechnungen des GDV vom November 2013.

### Leichte Verbesserung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen

Trotz der fortdauernden Niedrigzinsphase verbesserte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen leicht um 1,3 % auf 95,5 (Vj. 94,2) Mio €. Bedingt durch höhere Ausschüttungen bei Wertpapierfonds und Beteiligungen nahmen die laufenden Kapitalerträge um 7,0 % auf 99,1 (Vj. 92,6) Mio € zu. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen stieg auf 7,9 (Vj. 5,7) Mio €. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen hingegen belief sich auf – 6,3 (Vj. 1,0) Mio €.

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen lag bei 4,0 (Vj. 4,0) %.

### Ergebnisabführung an die W&W AG

Aufgrund der Belastungen im versicherungstechnischen Ergebnis und dem geringeren übrigen Ergebnis von – 31,9 (Vj. – 27,7) Mio € sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 83,9 Mio € auf 78,7 Mio €. An die Alleinaktionärin, die W&W AG, konnte die Württembergische Versicherung AG dennoch ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes Ergebnis von 85,0 (Vj. 78,4) Mio € abführen. Ursächlich für die Erhöhung war die Realisierung aperiodischer Steuererträge.

## ERTRAGSLAGE

### Neugeschäft und Beitragseinnahmen

Aufgrund der bewussten Reduzierung des Neugeschäfts in der Kraftfahrtversicherung ging das Neugeschäft, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, von 236,7 Mio € um 11,4 % auf 209,6 Mio € zurück. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,3 %.

Auch durch Beitragsanpassungen im Bestand konnte die Württembergische Versicherung AG im Geschäftsjahr 2013 ein erfreuliches Beitragswachstum erzielen. Die Bruttobeitragseinnahmen im Inland erhöhten sich um 3,2 % auf 1 522,7 (Vj. 1 474,9) Mio €. Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stiegen für die Württembergische Versicherung AG um 2,5 % auf 1 230,7 (Vj. 1 200,6) Mio €. Damit liegen wir 2013 auf Marktniveau.

Der Selbstbehalt verringerte sich leicht auf 80,8 (Vj. 81,3) %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge von 639,2 Mio € um 4,3 % auf 667,0 Mio €. Im Privatkundengeschäft liegen die Beitragseinnahmen mit 536,9 Mio € um 2,1 % über dem Vorjahr. Im Firmenkundengeschäft erzielte die Württembergische Versicherung AG einen Zuwachs der gebuchten Beitragseinnahmen um 2,9 % auf 318,8 (Vj. 309,9) Mio €.

### Geschäftsjahres-Schadenverlauf

Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft ist von 75,1 % auf 95,8 % gestiegen. Hierzu beigetragen haben besonders die außergewöhnlich hohen Belastungen aus Elementarschäden. Im Jahr 2013 wuchs das Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden auf sehr hohe 293,4 (Vj. 55,3) Mio €. Besonders dazu beigetragen hat das Hagel- und Unwetterereignis im Juli 2013. Es ist das größte Einzelschadenereignis in der Geschichte der Württembergische Versicherung AG.

Die Nettobelastungen fielen durch unseren guten Rückversicherungsschutz deutlich moderater aus. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Inland nahm von 810,4 Mio € auf 913,3 Mio € zu. Die Netto-Schadenquote erhöhte sich von 67,5 % im Vorjahr auf 74,2 %. Darüber hinaus konnten die Auswirkungen der hohen Elementarschäden durch die Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen weiter kompensiert werden.

### Weiterhin gute Reservekraft

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen stiegen im Laufe des Geschäftsjahres 2013 von 1 981,6 auf 2 007,5 Mio €. Grund für diese Entwicklung ist insbesondere der Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle.

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN F. E. R.

	2013	2012	Veränderung
			in %
<b>Schadenrückstellungen</b>			
In Mio €	1 629,0	1 563,9	4,2
In % der gebuchten Beiträge	132,4	130,3	
In % der Schadenzahlungen	193,5	195,2	
<b>Schwankungsrückstellungen</b>			
In Mio €	245,6	286,9	- 14,4
In % der gebuchten Beiträge	20,0	23,9	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
Gesamt in Mio €	2 007,5	1 981,6	1,3
In % der gebuchten Beiträge	163,1	165,1	

### Kostenquote

Die Kostenquote stieg leicht auf 27,8 (Vj. 27,5) %. Durch das Bestandswachstum und die Provisionsreform erhöhten sich die Vergütungen an den Außendienst um 6,4 %. Dadurch wuchs der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb um 4,2 % von 405,7 Mio € auf 422,6 Mio €.

### Combined Ratio belastet durch Elementarschäden

Die hohen Belastungen aus Elementarschäden wirkten sich im inländischen Geschäft auch auf die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG aus. Im Geschäftsjahr 2013 stieg die Combined Ratio deutlich von 93,7 % im Vorjahr auf 115,8 % und lag damit über dem erwarteten Branchenwert von 101 %. Die Württembergische Versicherung AG war damit überdurchschnittlich stark von den regionalen Elementarereignissen betroffen.

## Die Geschäftssegmente der Württembergische Versicherung AG

### BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

	2013	2013
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	667,0	43,8
Privatkunden	536,9	35,2
Firmenkunden	318,8	20,9
Ausland	0,7	0,1
<b>GESAMT</b>	<b>1 523,4</b>	<b>100,0</b>

### KRAFTFAHRT

Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag erhöhte sich 2013 von 639,2 Mio € um 4,3 % auf 667,0 Mio €.

Beim Neugeschäft 2013 gab es insbesondere im Vertriebsweg Makler wie geplant einen deutlichen Rückgang. Gestützt wurde es erneut durch die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen. Insgesamt reduzierte sich das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung gemessen am Jahresbestandsbeitrag im Vorjahresvergleich um 14,7 % auf 158,7 (Vj. 185,9) Mio €.

Trotz verbesserter Risikoselektion und des weiter verbesserten Schadenmanagements, stieg die Geschäftsjahres-Schadenquote aufgrund von Elementar- und Personenschäden auf 104,9 (Vj. 90,0) %. Das Ergebnis aus Vorjahres-schäden lag mit 36,3 Mio € knapp unter dem Niveau des Vorjahres (38,5 Mio €). Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank im Geschäftssegment Kraftfahrt von -24,2 auf -62,7 Mio €.

**PRIVATKUNDEN**

Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Bruttobeitrag liegt mit 536,9 (Vj. 525,9) Mio € um 2,1 % über dem Vorjahr. Ein Beitragsplus konnten wir in nahezu allen Sparten erzielen.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment lag mit 39,0 Mio € unter dem sehr guten Niveau des Vorjahres von 55,8 Mio €. Die Sparte Allgemeine Unfallversicherung leistete im Privatkundensegment erneut den höchsten Ergebnisbeitrag, während sich der Verlust der Wohngebäudeversicherung erhöhte. Die bereits in der Vergangenheit im Rahmen der Strategieprogramme erarbeiteten Maßnahmen zur Profitabilisierung der Wohngebäudeversicherung wurden weiter konkretisiert. In enger Abstimmung mit dem Vertrieb haben wir an einer konsequenten Umsetzung gearbeitet. Erste Erfolge hinsichtlich der Beitragsanpassungen sind deutlich erkennbar. Der Durchschnittsbeitrag im Bestand stieg um gut 5 %.

**FIRMENKUNDEN**

Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in diesem Segment stiegen in allen Sparten von 309,9 Mio € um 2,9 % auf 318,8 Mio €.

Die Brutto-Schadenquote im Firmenkundengeschäft wuchs im Bilanzjahr 2013 aufgrund der hohen Geschäftsjahresschadenbelastung bei gleichzeitig niedrigerem Ergebnis aus Vorjahresschäden von 52,4 % auf 88,2 %. Das Nettoergebnis sank von 32,1 auf – 2,3 Mio €.

**AUSLAND**

Seit Januar 2008 wird bei den ausländischen Niederlassungen aktiv kein Geschäft mehr gezeichnet. Beitragsnachverrechnungen führten im Saldo zu gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 0,7 (Vj. 1,8) Mio €.

**Spartenberichte**

Dieser Bericht stellt die im Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse in anderer Gliederung dar. Je nach Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

**SELBST ABGESCHLOSSENES GESCHÄFT**

## ■ Unfallversicherung

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr stiegen die Bruttobeiträge von 126,1 Mio € um 0,8 % auf 127,1 Mio €. Die Anzahl der Schäden blieb mit 14 895 (Vj. 14 920) nahezu auf Vorjahresniveau. Aufgrund des höheren Schadensdurchschnitts und des geringeren Ergebnisses aus Vorjahresschäden verschlechterte sich die Schadenquote auf 44,5 (Vj. 35,8) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Nettogewinn von 22,7 (Vj. 34,8) Mio € ab.

## ■ Haftpflichtversicherung

In der Sparte Haftpflichtversicherung wird das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen in dieser Sparte erhöhten sich von 178,3 Mio € um 1,2 % auf 180,5 Mio €. Im Bilanzjahr verbesserte sich die Schadenquote von 42,4 % auf 39,5 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung stieg in der Haftpflichtsparte deutlich von 11,8 Mio € im Vorjahr auf 47,3 Mio €.

## ■ Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen wuchsen im Berichtsjahr um 4,4 % auf 656,7 (Vj. 629,2) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen von – 61,6 Mio € ausgewiesen, nach – 22,6 Mio € im Vorjahr. Den Schwankungsrückstellungen wurden 22,9 Mio € entnommen, nachdem im Vorjahr 14,1 Mio € zugeführt wurden.

## ■ Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Bei der Württembergische Versicherung AG waren 2013 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 630 964 (Vj. 1 608 636) Risiken versichert. Dies entspricht einem Anstieg von 1,4 %. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich mit 91 806 (Vj. 91 706) nur leicht gegenüber dem Vorjahr.

Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs 2013 deutlich um 4,0 % von 369,4 Mio € auf 384,0 Mio €. Der Schadendurchschnitt nahm um 14,1 % auf 3 724 (Vj. 3 265) € zu. Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich um 8,4 %-Punkte auf 102,7 (Vj. 94,3) %. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag leicht unter Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt – 42,0 (Vj. – 9,9) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 18,7 Mio € entnommen, nachdem im Vorjahr 12,3 Mio € zugeführt wurden.

#### ■ Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen von 259,8 Mio € um 5,0 % auf 272,7 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich elementarschadenbedingt deutlich auf 109,5 (Vj. 84,7) %. Insgesamt verzeichnete die Württembergische Versicherung AG in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen erhöhten Nettoverlust von – 19,6 (Vj. – 12,7) Mio €. Im Geschäftsjahr 2013 wurden der Schwankungsrückstellung 4,2 Mio € entnommen (Vj. Zuführung 1,9 Mio €).

#### ■ Feuerversicherung

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten nach einem erfreulichen Vorjahr nochmals von 59,4 Mio € um 1,9 % auf 60,5 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote wuchs deutlich auf 98,8 (Vj. 50,1) %. Ein Grund hierfür ist insbesondere die stark gestiegene Belastung durch einzelne Großschäden in diesem Geschäftsjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen verschlechterte sich von 10,8 auf – 2,3 Mio € im Jahr 2013. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 5,7 Mio € entnommen, nachdem im Vorjahr 5,3 Mio € zugeführt wurden.

#### ■ Hausratversicherung

In der Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2013 um 1,0 % auf 84,4 (Vj. 83,6) Mio €. Die Schadensituation konnte stabil gehalten werden. Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich leicht von 44,8 % auf 45,3 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nahm von 14,0 Mio € auf 15,4 Mio € zu.

#### ■ Wohngebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen in dieser Sparte konnten um 6,0 % auf 133,7 (Vj. 126,1) Mio € erhöht werden, obwohl die Anzahl der Verträge mit einem Anstieg von 0,8 % auf 456 853 nur leicht das Vorjahresniveau übertraf. Die Zahl der gemeldeten Schäden stieg von 46 319 um 20,7 % auf 55 921. Der Schadendurchschnitt nahm durch die Schwere der Elementarschäden von 2 128 € um 64,2 % auf 3 494 € zu. Insgesamt verschlechterte sich die Schadenquote im Bilanzjahr stark von 85,4 % auf 162,2 %. Der versicherungstechnische Netto-Verlust in dieser Sparte erhöhte sich von – 21,4 auf – 29,8 Mio €.

#### ■ Sonstige Sachversicherungen

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Bruttobeitragszuwachs von 3,6 % auf 141,8 (Vj. 136,9) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote im Geschäftsjahr 2013 stieg auf 114,5 (Vj. 66,5) %. Bei den Sonstigen Sachversicherungen ergab sich 2013 insgesamt ein versicherungstechnischer Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung von – 11,6 (Vj. – 0,1) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 5,9 (Vj. Zuführung 8,6) Mio € entnommen.

#### ■ Transport- und Luftfahrtversicherung

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhte sich der gebuchte Bruttobeitrag um 2,6 % auf 17,5 (Vj. 17,0) Mio €. Die Schadenquote im Bilanzjahr verschlechterte sich von 67,2 % auf 76,7 %. Die Sparte musste einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von – 1,3 (Vj. – 0,3) Mio € hinnehmen. Die Schwankungsrückstellung blieb nahezu unverändert, nach einer Zuführung im Vorjahr in Höhe von 0,5 Mio €.

#### ■ Rechtsschutzversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 98,2 Mio € um 1,5 % auf 99,6 Mio €. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich um 4,7 % von 92 173 auf 96 539. Der Schadendurchschnitt sank von 658 € auf 633 €, was einer Verminderung von 3,8 % entspricht. Dies resultiert insbesondere aus einer erfolgreich angebotenen Mediation. Die Schadenquote wuchs von 52,9 % auf 56,4 %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung

lag weiterhin bei erfreulichen 8,4 (Vj. 12,9) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,2 (Vj. Entnahme 5,6) Mio € zugeführt.

#### ■ Sonstige Versicherungen

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte diese Sparte ein Wachstum bei den Bruttobeiträgen von 3,4 % auf 21,1 (Vj. 20,4) Mio €. Die Schadenquote hat sich bedingt durch Großschäden gegenüber dem Vorjahr auf 105,1 (Vj. 64,1) % stark erhöht. Insgesamt ergab sich für die Sonstigen Versicherungen ein versicherungstechnischer Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung in Höhe von – 6,7 (Vj. – 2,8) Mio €.

#### IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungssparten Transport, Feuer, Haftpflicht sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 1,2 (Vj. 5,4) Mio €.

#### VERMÖGENSLAGE

##### Kapitalanlagen

#### KAPITALANLAGEN IM UMFELD NIEDRIGER ZINSEN

An den Finanzmärkten hat sich die Situation trotz hoher Volatilität im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht entspannt. Dennoch ist die Verschuldungskrise im Euroraum unverändert nicht nachhaltig gelöst. Die trotz eines moderaten Zinsanstiegs in der zweiten Jahreshälfte 2013 noch äußerst niedrigen Kapitalmarktzinsen stellen gegenwärtig die entscheidende Herausforderung für die Kapitalanlagepolitik dar. Daneben haben sich die Aktienmärkte sehr positiv entwickelt. So erreichte der Deutsche Aktienindex (DAX) mit 9594 Punkten im Jahr 2013 einen neuen Höchststand und schloss zum Jahresende 2013 mit 9552 Punkten.

In diesem Umfeld kommt einem konsequenten Risikomanagement in der Kapitalanlage entscheidende Bedeutung zu. Unverändert haben wir uns bei den Anlageentscheidungen von den Maximen der Qualität und größtmöglichen Sicherheit leiten lassen, ohne die sich bietenden Chancen an den Finanzmärkten zu vernachlässigen.

Dabei stand das Anlagesegment der hoch verschuldeten EU-Staaten erneut unter intensiver Beobachtung. Bei der Württembergische Versicherung AG gab es hier 2013 keine Aktivitäten. Es wurde nur ein geringer Bestand an italienischen Staatsanleihen gehalten, dessen Marktwert sich zum Jahresende auf 15,4 Mio € belief.

Der gesamte Buchwert der Kapitalanlagen ist gegenüber dem Vorjahr mit 2,4 Mrd € nahezu unverändert. Neuanlagen erfolgten insbesondere in Wertpapierfonds, Beteiligungen, die in erneuerbare Energien investieren, sowie Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand.

#### ZUNAHME DER INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Aufgrund von Tilgungen und Verkäufen war der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen rückläufig. Ihr Buchwert reduzierte sich von 776,4 auf 736,5 Mio €. Trotzdem bilden diese Titel mit einem Anteil von 31,1 (Vj. 32,9) % immer noch die größte Position des Kapitalanlagenbestands der Württembergische Versicherung AG.

Demgegenüber wurde der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand ausgebaut. Dabei wuchs der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand einschließlich der Inhaberpapiere von verbundenen Unternehmen von 297,9 Mio € auf 339,9 Mrd €. Ihre Bestandsquote erreichte 14,4 (Vj. 12,6) %. Der Bestand der Rentenfonds war mit 438,2 Mio € vor allem aufgrund von Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

Angesichts der positiven Aktienmarktentwicklung wurde das Aktienexposure der Württembergische Versicherung AG im Rahmen der vom Portfoliomanagement eingesetzten Handelsmodelle weiter ausgebaut. Unter Berücksichtigung der Marktwertäquivalente der abgeschlossenen Futures und der Marktwerte der Optionspositionen ist angesichts der positiven Entwicklung der Aktienmärkte die Aktienquote im Geschäftsjahr 2013 von 7,5 % auf 9,3 % gestiegen. Im Rahmen unserer sicherheitsorientierten

Anlagepolitik haben wir mit verschiedenen Strategien umfassende Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Zum 31. Dezember 2013 waren rund 57 % unseres Aktienexposures abgesichert. Der Buchwert unserer Aktienfonds stieg auf 251,7 (Vj. 210,8) Mio €.

#### **ERNEUTER AUSBAU DER BETEILIGUNGEN**

Der Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – erneut von 242,1 Mio € auf 266,6 Mio €. Dies ist vor allem auf die Engagements im Bereich der erneuerbaren Energien zurückzuführen. Allein ihr Buchwert nahm auf 38,3 (Vj. 17,0) Mio € zu. Wir setzten hiermit unsere Politik, attraktive und stabile Erträge in einem zukunftsgerichteten Marktsegment zu erzielen, unverändert fort. Die gesamten Kapitalzusagen in diesem Sektor beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 56,8 (Vj. 25,3) Mio €.

#### **IMMOBILIEN**

Im Geschäftsjahr 2013 ging der Buchwert der von der Württembergische Versicherung AG direkt gehaltenen Immobilien auf 90,3 (Vj. 97,0) Mio € zurück. Im Volumen von 5,5 Mio € wurden Betriebsvorrichtungen von der Position „Grundstücke und Bauten“ auf „Sachanlagen und Vorräte“ umgebucht. Die planmäßige Gebäude-Abschreibung belief sich auf 2,0 Mio €. Aktivierungspflichtige Aufwendungen fielen in Höhe von 0,9 Mio € an. Innerhalb einer Tochtergesellschaft wurde eine Büroimmobilie mit einem Buchwert von 7,6 Mio € veräußert.

Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien der Württembergische Versicherung AG ermäßigte sich auf Marktwertbasis leicht von 10,3 % auf 10,1 %.

#### **RÜCKLÄUFIGE BEWERTUNGSRESERVEN**

Vor allem aufgrund der in der zweiten Jahreshälfte 2013 moderat gestiegenen Kapitalmarktzinsen gingen die gesamten Bewertungsreserven auf 212,5 (Vj. 270,4) Mio € zurück. Wie auch in den Vorjahren wurde das Bewertungswahlrecht gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nicht genutzt.

#### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Derivative Finanzinstrumente werden von der Württembergische Versicherung AG wie auch in den Vorjahren vorwiegend zu Absicherungszwecken eingesetzt. Dabei wurden im Direktbestand und in den Investmentfonds Derivate in Form von Swaps, Futures, Optionen und Derivatermingeschäften abgeschlossen. Diese Transaktionen dienten zur Steuerung des Aktienexposures sowie der Ab-

sicherung von Fremdwährungspositionen und Zinsrisiken. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

#### **FINANZLAGE**

##### **Kapitalstruktur**

Infolge des Geschäftsmodells als Schaden- und Unfallversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen insgesamt 2 007,5 (Vj. 1981,6) Mio € und bilden damit 75,8 (Vj. 74,4) % der Passivseite. Davon entfallen 1 629,0 (Vj. 1 563,9) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, 245,6 (Vj. 286,9) Mio € auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, 109,2 (Vj. 109,0) Mio € auf die Beitragsüberträge und 23,7 (Vj. 21,9) Mio € auf die Deckungsrückstellung und Sonstigen Rückstellungen.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

##### **Liquidität**

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2013 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel bereit. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

##### **Stresstests der BaFin bestanden**

Die Württembergische Versicherung AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

### **GESAMTAUSSAGE**

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Württembergische Versicherung AG ist stabil und geordnet. Mit Blick auf die Entwicklung der Elementarschäden des vergangenen Jahres sind wir mit dem erzielten Ergebnis sehr zufrieden. Zur Sicherstellung eines nachhaltig zufriedenstellenden Ergebnisses halten wir die erfolgreiche Umsetzung der im Rahmen des Stärkungsprogramms „W&W 2015“ eingeleiteten Optimierung und Modernisierung des bestehenden Geschäftsmodells für erforderlich.

### **VERGLEICH DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG MIT DER PROGNOSE**

Wie von uns prognostiziert, stellte die „neue Realität“ mit anhaltend niedrigen Zinsen, einem verschärften Wettbewerb und zunehmenden Anforderungen der Regulierung im zurückliegenden Geschäftsjahr für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche eine große Herausforderung dar. Es ist uns jedoch im Rahmen des Stärkungsprogramms „W&W 2015“ bereits 2013 gelungen, strategische Steuerungsmaßnahmen zu treffen. Der Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Einschätzungen aus dem Geschäftsbericht 2012 für 2013 wird getrübt durch die außergewöhnlichen Elementarschadenbelastungen im Geschäftsjahr 2013, zeigt jedoch in vielen Bereichen auch positive Entwicklungen der Württembergische Versicherung AG.

In der Schaden-/Unfallversicherung war der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in seiner Prognose für 2013 vorsichtig optimistisch. Trotz der europäischen Staatsschuldenkrise wurde insgesamt eine günstige Geschäftsentwicklung erwartet. Für die Kraftfahrtversicherung ging der GDV davon aus, dass sich die Preiserhöhungen am Markt fortsetzen, wenn auch gegenüber 2012 nur abgeschwächt. Alle Sparten konnten auf ein Beitragswachstum hoffen, vorausgesetzt, es käme zu keiner Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds für 2013.

Im Einklang mit unserer Prognose haben wir das Neugeschäft der Württembergische Versicherung AG im Kraftfahrtbereich bewusst reduziert. Die Vertriebsanstrengungen konzentrierten sich verstärkt auf das profitablere Privat- und Firmenkundengeschäft. Insgesamt konnten wir gemäß unserer Annahme 2013 ein Bestandswachstum erreichen. Auch in den profitablen Sparten Unfall und Hausrat sowie in den Bereichen Rechtsschutz und Firmenkunden sind wir weiterhin gewachsen.

Trotz der fortdauernden Niedrigzinsphase konnte das Kapitalanlageergebnis leicht verbessert werden. In unserer Prognose für 2013 sind wir von einem stabilen Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgegangen.

Hohe Elementarschäden insbesondere infolge von Hagel und Überschwemmungen führten zu überdurchschnittlich hohen Belastungen. Deshalb liegen die Geschäftsjahresschadenquote und die Combined Ratio brutto über unserer Prognose. Aufgrund unseres Rückversicherungsschutzes hat sich die Combined Ratio netto (nach Rückversicherung) im Vergleich zur Brutto-Sicht besser entwickelt. Die Kostenquote ist wie erwartet leicht gestiegen.

Diese überdurchschnittlich hohen Elementarschäden setzten das Ergebnis stark unter Druck. Ein effizienter Rückversicherungsschutz, die deutliche Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen und das solide Ergebnis aus Kapitalanlagen stärkten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das wie im Geschäftsbericht 2012 prognostiziert leicht hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleibt. Zusammen mit aperiodischen Steuererträgen konnten wir mit der Ergebnisabführung an die W&W AG sogar das Vorjahr übertreffen.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### Chancenbericht

#### CHANCENMANAGEMENT

Die Württembergische Versicherung AG verfolgt als Teil der W&W-Gruppe das Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Realisierung anzustoßen. Ein effektives Chancenmanagement stellt für uns eine wesentliche unternehmerische Herausforderung dar und ist deshalb Bestandteil des ganzheitlichen unternehmerischen Steuerungsansatzes der Württembergische Versicherung AG. Das Chancenmanagement ist dabei im Geschäftsstrategieprozess der Württembergische Versicherung AG und des konzernübergreifenden Geschäftsstrategieprozesses der Wüstenrot & Württembergische AG eingebunden.

Im Rahmen unseres Chancenmanagements werten wir strategische Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Umfeldszenarien aus. Wir befassen uns hierbei konzernweit mit aktuellen Trends aus Gesellschaft, Politik und Regulatorik, Technologie, Wirtschaft sowie Ökologie. Ergänzend hierzu werden in der Württembergische Versicherung AG im Rahmen einer Branchenumfeldanalyse das direkte Wettbewerbsumfeld, die eigene Marktposition, Kooperationspartner, Lieferanten, der Arbeitskräftemarkt sowie Kunden und potenzielle neue Wettbewerber bzw. Wettbewerbsprodukte untersucht. Aus diesen Analysen werden im Zuge des Strategieprozesses konkrete Chancen abgeleitet und bewertet, die wir im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten und unserer strategischen Ausrichtung nutzen und realisieren wollen. Die daraus resultierenden strategischen Implikationen konkretisieren wir in strategischen Programmen, der Geschäftsplanung und schließlich der Zielvereinbarungen mit dem Management, das die Aktivitäten der Chancenrealisierung zur Umsetzung bringt. Chancen werden dabei immer im Zusammenhang mit eventuellen Risiken betrachtet. Wir verfügen über Steuerungs- und Kontrollstrukturen, die sicherstellen, dass wir Chancen auf der Basis ihres Potenzials, der benötigten Investition und des Risikoprofils bewerten und verfolgen. Für weitergehende Informationen zum Risikoprofil der Württembergische Versicherung AG verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Die von uns für im Rahmen des Strategieprozesses als wesentlich eingeschätzten und priorisierten Chancen haben wir in unsere Geschäftspläne, unseren Ausblick für 2014 und unsere mittelfristigen Perspektiven aufgenommen, welche im weiteren Verlauf dieses Berichts dargelegt werden.

#### CHANCEN DURCH DIE ENTWICKLUNG UNTERNEHMENSEXTERNER FAKTOREN

Infolge des tiefgreifenden Wandels der Finanzdienstleistungsbranche und anhaltender Turbulenzen an den Märkten sehen sich alle Marktteilnehmer großen und vielseitigen Herausforderungen gegenüber. Historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen stellen für Finanzdienstleister die „neue Realität“ dar. In diesem Umbruch der gesamten Branche sehen wir für alle Marktteilnehmer große Chancen und Differenzierungspotenziale im Umgang mit der „neuen Realität“.

#### Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Folgende Kundenbedürfnisse werden die Finanzdienstleistungsmärkte zukünftig stark beeinflussen:

- Sicherheit in der Lebensplanung durch beherrschbare finanzielle Risiken und erhöhtes Schutzbedürfnis der privaten Haushalte.
- Einfachheit, Transparenz und Verständlichkeit der Produktgestaltung.
- Beratungsqualität bei anspruchsvollen Produkten und Preisvorteilen bei einfachen Produkten.
- Serviceeffizienz: Erreichbarkeit, Geschwindigkeit, Verlässlichkeit.
- Das veränderte Selbstverständnis und Verhalten der jungen Generation mit hoher Leistungsbereitschaft, aber auch dem Wunsch nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance.
- Omni-Channel-Nutzung, Digitalisierung sowie die Bedeutung der sozialen Netzwerke.

Das fordert uns in vielerlei Hinsicht, bietet aber auch Geschäftschancen durch den wachsenden Bedarf an Versicherungsschutz. Kunden verlangen mehr denn je flexible, sichere und nachvollziehbare Produkte, die ihrem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung und Serviceeffizienz entsprechen. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich die Württembergische Versicherung AG mit einem

nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz strategisch ein. Hinzu kommt, dass das Vertrauen in die Berater und in die Leistungsfähigkeit des Unternehmens für die Kunden durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise enorm an Bedeutung gewonnen hat. Die damit einhergehenden Turbulenzen auf den Kapitalmärkten in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass gerade in Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheit ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt ist. Hierin liegt eine besondere Chance für die Württembergische mit langjähriger Tradition und Fachexpertise im Versicherungsbereich.

Die Württembergische stellt die Kunden in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten und richtet diese am aktuellen Kundenbedarf aus. Um die Kundenbedürfnisse zu erfassen und ein kontinuierliches Kundenfeedback zu erhalten, verfolgen wir eine Vielzahl an Marktforschungsaktivitäten. So messen wir über den sogenannten Net Promoter Score, der die Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden erfasst, die Zufriedenheit mit den Produkten und dem Service der Württembergischen, um uns kontinuierlich der Marktsituation anzupassen und dem Wettbewerb zu stellen. Mit spezifischen Zielgruppenkonzepten in der Produktgestaltung und Kundenansprache soll sowohl der Individualisierung als auch dem Kundenwunsch nach Transparenz, Einfachheit und Preisdifferenzierung bei Produkten Rechnung getragen werden und so Marktchancen realisiert werden.

Im Zeitalter von Internet und Social Media wird Schnelligkeit zum Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit für den Unternehmenserfolg. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt deshalb heute zunehmend digital oder zumindest auf internetbasierter Technik. Unsere Kunden erwarten, uns über alle Kommunikationskanäle unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung zu erreichen und über Self Services im Internet eigenständig ihre Geschäftsvorfälle erledigen zu können. Die neue Mobilität und Vernetzung unserer Kunden im Rahmen digitaler Lebensstile eröffnet uns neue Chancen im Rahmen der Kundenansprache. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit dem Vertrieb an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen.

### Chancen durch die demografische Entwicklung

Für die Württembergische Versicherung AG bieten sich vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung große Marktpotenziale für unsere Produkte, für unsere Leistungen und unseren Beratungsansatz.

Im Fokus unserer Produktentwickler steht die Weiterentwicklung dezidierter Zielgruppenprodukte, die flexibel auf die jeweilige Lebenssituation unserer Kunden angepasst werden können. Die verstärkte Integration der Kundenbedürfnisse und Lebensumstände in den Produktentwicklungsprozess und der Ausbau der Digitalisierung sollen die Außendienstagenturen in ihrer Arbeit unterstützen.

### Chancen durch das Kapitalmanagement

Das Kapitalmarktumfeld birgt derzeit enorme Herausforderungen für das anhaltende Niedrigzinsumfeld, andererseits ergeben sich hieraus Chancen in der Kapitalanlage. Als traditionell großer Investor verfügen wir sowohl über langjährige Kapitalmarktexpertise als auch über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer an die Marktgegebenheiten und im Minimum jährlich überprüften strategischen Asset-Allocation. So managen wir im Zuge unserer konsequent wert- und risikoorientierten Anlagestrategie stringent die Chancen und Risiken unserer Kapitalanlagen. Gleichzeitig erhalten wir die notwendige Flexibilität, kurzfristig Chancen optimal nutzen zu können.

### Chancen durch die Regulatorik

Zunehmende regulatorische Anforderungen stellen eine weitere Herausforderung dar, die für alle Marktteilnehmer mit erheblichen Kosten verbunden ist. Die Anpassung unserer Prozesse an regulatorische Vorgaben kann allerdings auch als Chance für Prozessinnovationen gesehen werden. Zudem kann der proaktive Umgang mit den regulativen Anforderungen positive Impulse für die Kundenberatung sowie das Kundenvertrauen und damit unser Kundenmanagement darstellen.

### Chancen durch den technologischen Fortschritt

Der Einsatz innovativer Informations- und Kommunikationstechnologien zum Beispiel im Kontext von Web 2.0/3.0 stellt nicht nur eine Herausforderung dar, sondern eröffnet uns auch neue Chancen im Markt und für unsere

internen Prozesse. Die Notwendigkeit, veraltete Systeme abzulösen, eröffnet die Chance der Prozessoptimierung und damit Kosteneinsparung genauso wie einer grundlegenden Überarbeitung der Kundenschnittstelle. Hierin liegen Potenziale für den Vertrieb wie für die operative Abwicklung begründet.

#### **CHANCEN DURCH DIE ENTWICKLUNG UNTERNEHMENSINTERNER FAKTOREN**

Zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit durch nachhaltige Stärkung unserer Ertragskraft und zum Abbau von Kostennachteilen im Wettbewerbsvergleich, knüpfen wir mit dem Stärkungsprogramm „W&W 2015“ an die bisher erreichten Ergebnisse aus vorherigen Programmen an und stellen unsere Geschäfts- und Betriebsmodelle hinsichtlich der „neuen Realität“ auf den Prüfstand.

Durch das Programm „W&W 2015“ verfolgen wir zukunftsweisend die Optimierung und Modernisierung des bestehenden Geschäftsmodells der Württembergische Versicherung AG, um die Chancen am Markt auch in Zukunft konsequent nutzen zu können. Im Rahmen dieser Weiterentwicklung haben wir uns als Ziel gesetzt, in unseren Schaden- und Betriebseinheiten die Serviceorientierung zu steigern, die Effektivität zu erhöhen sowie die Effizienz zu verbessern. Dies geht mit einer Senkung der Prozesskosten einher. Ausgangspunkt bleibt die klare Positionierung als Serviceversicherer und damit die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden. Darüber hinaus wird durch eine Optimierung des Vertriebes, die Forcierung elektronischer Antragsysteme, neue Produkte und Angebote sowie eine konsequente Prozessoptimierung in der Bearbeitung ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell gestaltet. Diese Maßnahmen eröffnen uns auch aus unternehmensinterner Sicht weitere Chancen, Wettbewerbsvorteile zu erhalten und auszubauen.

#### **Chancen durch unsere Marktbearbeitung**

Über unsere starken Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Marken-Bekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen und im Vorsorge-Bedarf umfassend betreuen. Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen sowie Maklerkooperationen verleihen der Württembergische Versicherung AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die

Württembergische Versicherung AG bei ihren Kunden genießt, gründet sich auf die Service-Qualität, die Kompetenz und die Kundennähe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den Kooperations- und Partnervertrieben. Durch die Ansprache über unterschiedliche Vertriebswege können wir unsere Produkte gezielt vermitteln. Insbesondere sehen wir die Chance darin, dass wir durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb der W&W-Gruppe verfügen. Dies sichert uns gute Ertragschancen durch Cross-Selling aufgrund der Entwicklung und Nutzung neuer Produkte für alle Kundensegmente.

#### **Chancen durch unsere Mitarbeiter**

Der W&W-Gruppe und somit auch der Württembergische Versicherung AG bieten sich Chancen, als solider und attraktiver Arbeitgeber hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte zu gewinnen beziehungsweise trotz wirtschaftlich turbulenter Zeiten zu halten. Die W&W-Gruppe ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit einer langjährigen Tradition. Hinzu kommt, dass in einer veränderten Arbeitswelt motivierende Arbeitsumgebungen attraktiv auf das knapper werdende Fachkräfteangebot wirken – W&W als Finanzkonglomerat bietet vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden, insbesondere die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit Teil unserer Geschäftsstrategie. Weitere Informationen sind dem Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ dieses Lageberichts zu entnehmen.

## Risikobericht

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

- Die Württembergische Versicherung AG ist sowohl nach internen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben solide kapitalisiert.
- Größtes Einzel-Kumulschadeneignis in der Firmengeschichte ohne größere Ergebniswirkung abgewickelt.
- Der Liquiditätsbedarf ist gesichert.

Die Württembergische Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Finanzkonglomeratrichtlinie bildet die W&W-Gruppe ein Finanzkonglomerat. Daraus resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Das für die Württembergische Versicherung AG zuständige Risikomanagement und -controlling ist in einer zentralen Einheit innerhalb des Geschäftsfeldes Versicherung (alle Versicherungstöchter der W&W-Gruppe) gebündelt und in die Risikosteuerung der W&W-Gruppe eingebunden.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken innerhalb der Württembergische Versicherung AG beschrieben. Risikofaktoren zeigen nicht nur negative Tendenzen auf, sondern können auch mit positiven Entwicklungen einhergehen. Sie stellen perspektivisch Chancen für die Württembergische Versicherung AG dar. Chancen werden im Chancenbericht erläutert.

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. In der Württembergische Versicherung AG besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und Risikocontrolling-System. Dieses System umfasst die Gesamtheit aller internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Aufgabe, Risiken zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und zu kommunizieren sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überwachen.

Die im Geschäftsbericht 2012 dargestellten Grundsätze des Risikomanagementsystems sowie die Organisation unseres Risikomanagements kommen unverändert zur Anwendung. Die Weiterentwicklungen im Jahr 2013 sind dem Abschnitt „Weiterentwicklungen und Ausblick“ zu entnehmen.

### Aufgaben und Ziele

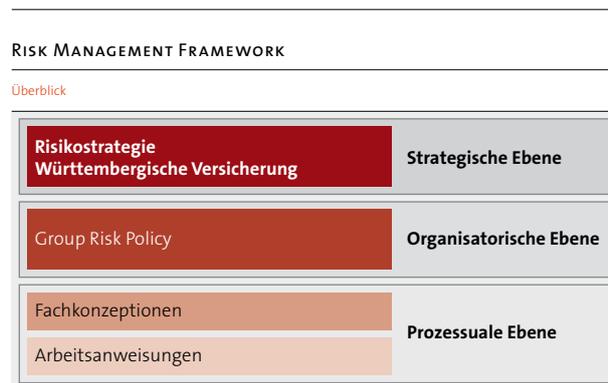
Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- Legalfunktion: Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen sicherstellen
- Existenzsicherungsfunktion: Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb
- Qualitätssicherungsfunktion: Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe
- Wertschöpfungsfunktion: Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Versicherung AG als Teil des Vorsorge-Spezialisten zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

## Risk Management Framework

Die Risikostrategie der Württembergische Versicherung AG legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und den risikopolitischen Rahmen der Württembergische Versicherung AG fest.



Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um eingegangene oder künftige Risiken zu handhaben. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Grundsätzlich wird angestrebt, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren, wobei stets im Vordergrund steht, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden. Die Württembergische Versicherung AG ist in das gruppenweite Risikomanagementsystem des Finanzkonglomerats nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingebunden. Jedoch variieren Umfang und Intensität der Risikomanagementaktivitäten abhängig vom Risikogehalt der betriebenen Geschäfte (Proportionalitätsprinzip).

In der Group Risk Policy definieren wir differenzierte Anforderungsprofile, um sowohl die spezifischen Risikomanagement-Erfordernisse in den Einzelunternehmen der W&W-Gruppe als auch die Voraussetzungen für die ganzheitliche Risikosteuerung abzubilden.

## Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere zentralen und dezentralen Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risikostategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert. Der Vorstand der Württembergische Versicherung AG ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen. Er legt die relevanten geschäfts- und risikostategischen Ziele sowie die wesentlichen Rahmenbedingungen im Risikomanagement fest.

Einmal jährlich vergewissert sich der Prüfungsausschuss der Württembergische Versicherung AG, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen ist. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss informieren sich im Zuge des Standardtagesordnungspunktes „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation.

Das Risk Board Versicherung als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements der Württembergische Versicherung AG unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfeldes Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden dort unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagement-Systems vorangetrieben.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagement-Standards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzernrisikomanagement Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen operativen Geschäftseinheiten entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegten Risikostrategien.

Die folgende Grafik veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei den risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

## RISIKOGREMIEN

Überblick



Das Group Board Risk ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils in der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation, den Einsatz konzern einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement.

Zur Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe ist ein Group Liquidity Committee etabliert. Dieses setzt sich aus Vertretern der Einzelunternehmen zusammen. Es ist für die übergreifende Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe zuständig und arbeitet Empfehlungen für die Sitzungen des Group Board Risk aus.

Als zentrales Gremium dient das Group Compliance Committee der Verknüpfung von Rechtsabteilung, Compliance, Revision und Risikomanagement. Der Compliance-Beauftragte berichtet dem Vorstand der Württembergische Versicherung AG und dem Group Board Risk jeweils direkt über Compliance-Risiken.

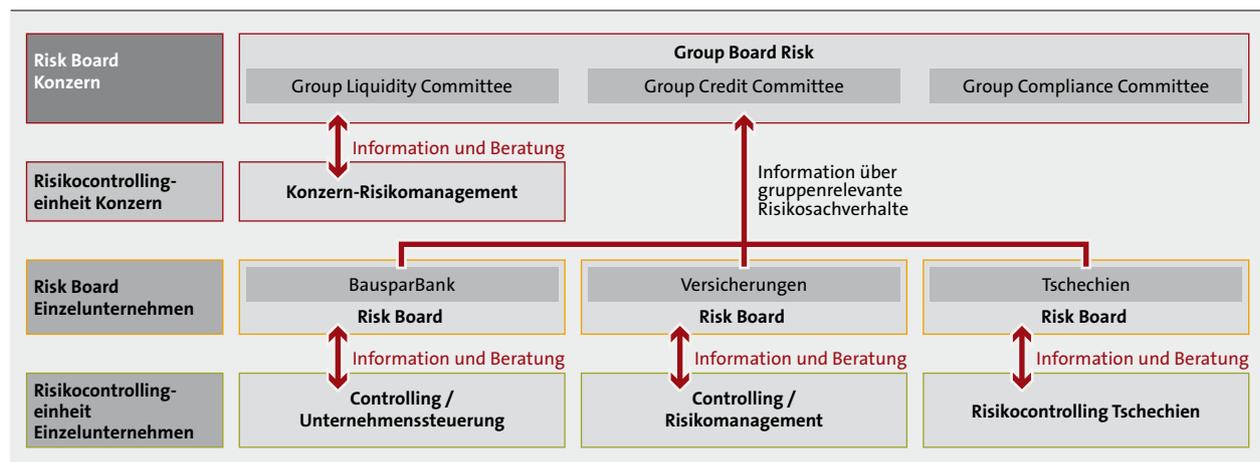
Zur effizienten konzernweiten Credit-Steuerung ist das Group Credit Committee implementiert. Es erarbeitet Vorschläge zur Adressrisikosteuerung bei Investitionsentscheidungen und empfiehlt diese dem Group Board Risk zur Entscheidung.

Flexible Risikokommissionen mit themenspezifischer Besetzung ermöglichen schnelle Reaktionszeiten auf unvorhergesehene Ereignisse.

Die folgende Grafik veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

## RISK BOARD STRUKTUR

### Überblick



Festgelegte Berichtsformen und -wege gewährleisten die regelmäßige und zeitnahe Kommunikation zwischen den Risikogremien, ihren Risikocontrollingeinheiten und der Geschäftsleitung.

Das Prinzip der Funktionstrennung setzen wir durch eine strikte Trennung von risikonehmenden (zum Beispiel Kapitalanlagen, aktive Rückversicherung) und risikoüberwachenden Einheiten (Controlling, Rechnungswesen, Risikocontrolling) um.

### Grenzen des Risikomanagementsystems

Ein gutes und effektives Risikomanagement verbessert die Umsetzung von geschäfts- und risikostrategischen Zielvorgaben. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind.

**Prognoserisiko.** Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen künftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich solche zukünftigen Entwicklungen – vor allem Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen.

**Modellierungsrisiko.** Zur Risikomessung und -steuerung werden überwiegend branchenübliche Modelle verwendet. Die Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität

der Wirklichkeit zu reduzieren. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl von ungeeigneten Annahmen als auch ein Abbildungsrisiko, wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Die W&W-Gruppe mindert die Modellrisiken durch eine sorgfältige Model Governance. Durch eine Model Change Policy wird die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation unterzogen. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu begrenzen. Die Maßnahmen mindern das Modellierungsrisiko in der Risikomessung und -steuerung. Sie können es jedoch nicht vollständig kompensieren.

**Risikofaktor Mensch.** Darüber hinaus kann die den Entscheidungsprozessen im Unternehmen immanente menschliche Urteilsbildung trotz der implementierten Kontrollmaßnahmen (internes Kontrollsystem, Vier-Augen-Prinzip) fehlerhaft sein, sodass in der Unberechenbarkeit des menschlichen Handelns ein Risiko besteht. Ebenso besteht ein Risiko in der Unwägbarkeit der Richtigkeit der getroffenen Entscheidungen (menschliches Verhaltensrisiko).

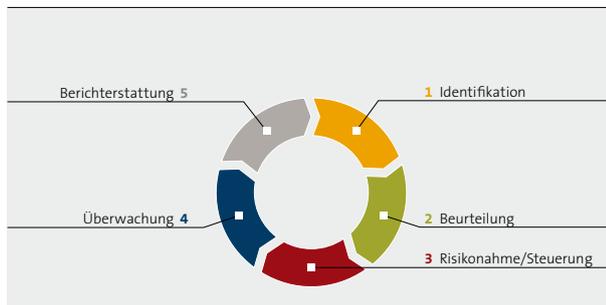
Deshalb sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

## RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Risikomanagementprozess basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem Regelkreislauf Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme und Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

### RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

Prozessschritte



### Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Ein implementierter Relevanzfilter klassifiziert Risiken in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei der Einschätzung beurteilen wir, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentration) wesentlichen Charakter annehmen können.

### Risikobeurteilung

Je nach Art des Risikos setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein, um Risiken quantitativ zu evaluieren. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit ermitteln wir Marktpreis- und Adressrisiken sowie versicherungstechnische Risiken mit diesem Ansatz. Für die übrigen Risikobereiche verwenden wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen. So werden beispielsweise die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotenzialen bewertet. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien werden regelmäßig Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt. Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

### Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der in der Geschäftsstrategie festgelegten Handlungsfelder auf dezentraler Ebene. Auf Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche die Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen.

### Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Aus diesen Kontrollaktivitäten über quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, sodass wir frühzeitig korrigierend eingreifen und somit die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele erreichen können. Die im Risikogremium vereinbarten Handlungsempfehlungen werden von der Risikocontrollingeinheit nachgehalten und überprüft.

Wesentliche Grundlage für die Überwachung unseres Gesamtrisikoprofils und die ökonomische Kapitalisierung ist unser internes Risikotragfähigkeitsmodell. Die Fähigkeit, die eingegangenen Risiken mit ausreichend Kapital zu unterlegen, wird durch das Risikomanagement laufend verfolgt. Ergänzend überwachen wir die Risikotragfähigkeit mittels aufsichtsrechtlicher Verfahren (zum Beispiel Solvency I). Die Entwicklung der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Modelle im Versicherungsbereich verfolgen wir im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II.

### Risikoberichterstattung

Alle wesentlichen Risiken der Württembergische Versicherung AG werden zeitnah und regelmäßig an den Vorstand der Württembergische Versicherung AG sowie an dessen Aufsichtsrat kommuniziert. Das Risikoberichtssystem wird ergänzt durch ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Von neuen Gefahren oder außerordentlichen Veränderungen der Risikosituation, die unsere festgelegten

internen Schwellenwerte überschreiten, erfährt der Vorstand der Württembergische Versicherung AG dadurch unmittelbar.

Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch die Abteilung Konzernrevision überprüft. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems.

### KAPITALMANAGEMENT IN DER WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Bei der Württembergische Versicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken eintreten sollten. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf, das sich aus der Gefahr von Verlusten bei eingegangenen Risiken ergibt (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln.

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von regulatorisch benötigtem Kapital zu den regulatorisch gesetzten Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Hierzu sind die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) anzuwenden.

Im Rahmen der ökonomischen Kapitaladäquanz wird – basierend auf einem internen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

#### Zielsetzung

Primäres Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen jederzeit zu erfüllen. Unser Kapitalmanagement zielt des Weiteren darauf ab:

- eine angemessene Risikotragfähigkeit basierend auf dem internen Risikotragfähigkeitsmodell zu sichern und
- Kapitalflexibilität zu gewährleisten.

#### Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung. Nachfolgende

Tabelle zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalkennziffern der Württembergische Versicherung AG.

#### AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT

	31.12.2013	31.12.2012
in Mio €		
Vorhandene Eigenmittel	325,7	325,7
Solvabilitätsanforderung	208,0	208,0
Verhältnissatz	156,6 %	156,6 %

Im Berichtsjahr 2013 hat die Württembergische Versicherung AG ebenso wie im Vorjahr die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen von 100 % erfüllt. Für die Württembergische Versicherung AG werden interne Mindestsolvabilitätsquoten festgelegt, um die steigenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen proaktiv zu antizipieren. Diese Ziel-Solvabilitätsquote ist auf 150 % festgelegt.

Interne Berechnungen, die auf Basis der Planungen für 2014 und 2015 beruhen, zeigen, dass den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch im Planzeitraum voraussichtlich entsprochen wird.

Um den potenziellen Kapitalbedarf für die Württembergische Versicherung AG zu antizipieren und proaktiv auf steigende regulatorische Kapitalanforderungen reagieren zu können, beobachten wir intensiv die aktuellen Regulierungsvorschläge. Insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklungen aus Solvency II eruieren wir Optionen zur Reduzierung unseres Kapitalisierungsrisikos. Zur Quantifizierung der Kapitalisierungsrisiken entwickeln wir verschiedene Szenarien, die aktuelle und wesentliche Regulierungsvorschläge aufgreifen.

#### Ökonomische Kapitaladäquanz

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils haben wir ein barwertorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell entwickelt. Basierend auf den Berechnungen des internen Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden entsprechende Limite abgeleitet.

Nach Verabschiedung der Limite durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG erfolgt die operative

Umsetzung der Limite im Risikomanagementkreislauf. Die bemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limiten gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikoprämissen die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Verantwortung für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt in der Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG.

Die Risikolage wird auf Basis der für die interne Risikosteuerung und Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen. Bei der Risikotragfähigkeitsmessung wird die Württembergische Versicherung AG nach dem oben genannten barwertigen Ansatz modelliert.

Die Risikomessung erfolgt mit dem Value-at-Risk-Ansatz. Das Risiko wird dabei als die negative Abweichung des Verlustpotenzials vom statistischen Erwartungswert bei gegebenem Sicherheitsniveau gemessen. Der Value at Risk (VaR) gibt somit an, welchen Wert der unerwartete Verlust einer bestimmten Risikoposition (zum Beispiel eines Portfolios von Wertpapieren) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Risikohori-

zont nicht überschreiten wird. In Anlehnung an Solvency II verwendet die Württembergische Versicherung AG in der VaR-Messung ein Konfidenzniveau von 99,5 %. Der Risikohorizont bildet den Zeitraum ab, innerhalb dessen mögliche Ereignisse und ihr Einfluss auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens betrachtet werden. Die Risikotragfähigkeit der Württembergische Versicherung AG wird auf einem Risikohorizont von einem Jahr weitgehend stochastisch ermittelt.

Dieses interne Modell wird laufend weiterentwickelt, um Veränderungen der Rahmenbedingungen aus Solvency II sowie Verbesserungen der Risikomessung angemessen abbilden zu können.

#### RISIKOPROFIL UND WESENTLICHE RISIKEN

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versicherung haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

#### RISIKOLANDSCHAFT DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

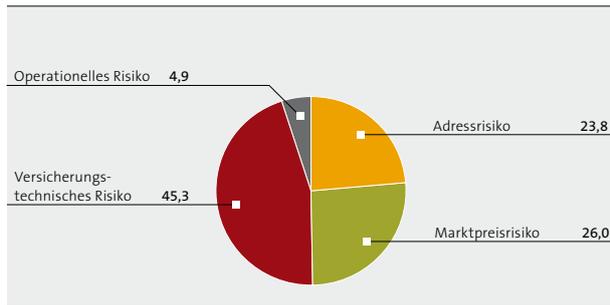
Überblick Risikobereiche



Das nach unseren Methoden zur internen Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt:

**RISIKOPROFIL WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG**

in %



In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und, falls für die Gesamtbeurteilung relevant, einzelne Risikoarten beschrieben.

**Marktpreisrisiken**

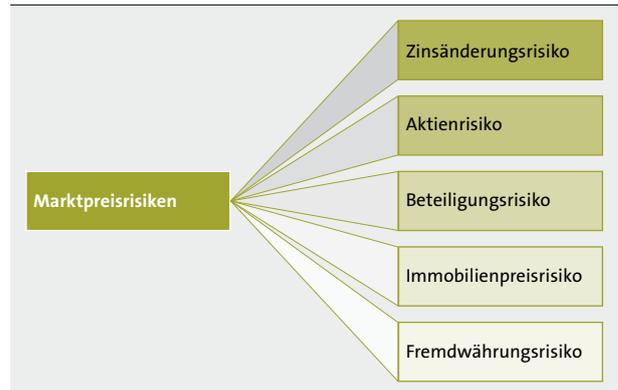
- Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken der Württembergische Versicherung AG aufgrund nachhaltig niedrigen Zinsniveaus intensiviert.
- Beibehaltung des hohen Sicherungsniveaus im Aktienportfolio.

**RISIKODEFINITION**

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben.

**MARKTPREISRISIKO**

Systematisierung



**MARKTUMFELD**

**ZINSENTWICKLUNG 2013**

Zinssatz in %



**Zinsentwicklung.** Die Renditen langfristiger deutscher Bundesanleihen stiegen 2013 leicht. So wurden zehnjährige Bundesanleihen, deren Rendite noch Ende 2012 bei knapp über 1,3 % gelegen hatten, Ende 2013 mit 1,9 % verzinst. Der dreißigjährige Swapsatz stieg, gegenüber dem Resultato von 2012, um 0,5 % auf ein Niveau von 2,7 % an (siehe Grafik). Wichtigste Ursache dieses Zinsanstiegs waren die sich im Jahresverlauf aufhellenden Konjunkturperspektiven sowohl für die Bundesrepublik als auch für die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (EWU). Die niedrige Inflationsrate sowie eine weiterhin expansive Ausrichtung der Europäischen Zentralbank

(EZB) – weitere Absenkung des Leitzinssatzes um 25 Basispunkte auf 0,25 % – wirkten gegen einen stärkeren Zinsanstieg. Aufgrund dieser beiden Einflussfaktoren fiel der Renditeanstieg bei Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten noch verhaltener aus als bei langfristigen Titeln. Die Rendite des zweijährigen Swapsatzes bis Ende 2013 stieg lediglich um 0,2 % auf 0,5 %.

**Aktienentwicklung.** Die nationalen und internationalen Aktienmärkte konnten 2013 mehrheitlich Kursgewinne verzeichnen. Der deutsche Aktienmarktindex DAX stieg um 25,5 % an, der Index europäischer Unternehmen Euro STOXX 50 legte um 17,9 % zu. Die zum Teil extrem expansive Geldpolitik der führenden Notenbanken sorgte für zusätzliche Liquidität in den Märkten und erhöhte somit den Anlagebedarf der Investoren, die in der Folge auch wieder verstärkt Aktien kauften. Zudem erwies sich die Entwicklung der Unternehmensgewinne trotz der Verschuldungskrise im Euroraum und eines unterdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums als erstaunlich robust.

#### RISIKOLAGE

**Zinsänderungsrisiko.** Die Württembergische Versicherung AG ist in geringem Maße Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Die Implikationen der Verschuldungskrise im Euroraum führten laufzeitenübergreifend zum Rückgang der Renditeniveaus auf neue Tiefstwerte, wengleich die Kapitalmarktzinsen im 2. Halbjahr 2013 moderat anstiegen. Parallel war ein Anstieg der Zinsvolatilitäten zu beobachten. Diese Entwicklungen stellen nicht nur unser Risikomanagement, sondern zugleich unser Asset-Liability-Management vor grundlegende Herausforderungen. In engem Zusammenspiel sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen zu steuern. Das sehr niedrige Zinsniveau sehen wir kritisch und haben diesbezüglich unsere risikomindernden Maßnahmen intensiviert.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2013 von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte aus.

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER RENTENPAPIERE
	<i>in Mio €</i>
Anstieg um 50 Basispunkte	– 61,9
Anstieg um 100 Basispunkte	– 119,3
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 140,7
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 67,2

**Aktienrisiko.** Starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit der Württembergische Versicherung AG in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2013 von einer Kurschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % aus.

AKTIENKURSVERÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER AKTIEN
	<i>in Mio €</i>
Anstieg um 20 %	+ 31,3
Anstieg um 10 %	+ 15,7
Rückgang um 10 %	– 20,7
Rückgang um 20 %	– 41,0

**Beteiligungsrisiko.** Wertänderungen bei Beteiligungen (Abschreibungen) oder der Ausfall von Dividenden führen zu Beteiligungsrisiken. Die einzelnen Engagements unseres Beteiligungsportfolios unterliegen einem intensiven und systematischen Monitoring.

**Immobilienpreisrisiko.** Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ergänzt unser Kapitalanlageportfolio. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer überwiegenden Investmenttätigkeit in 1a-Lagen als grundsätzlich gering ein.

**Fremdwährungsrisiko.** Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlageportfolio nur von geringer Bedeutung. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf Dänische Kronen, US-Dollar und Britische Pfund. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die überwiegenden Teile unseres Fremdwährungsexposures sind gegen Wechselkurschwankungen abgesichert.

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Strategische Asset-Allocation.** Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset-Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branche, Regionen und Anlagestilen. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mischung und Streuung werden beachtet. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, eine angemessene Verzinsung zu erreichen und ausreichende Liquidität zu wahren.

**Organisation.** Die Verabschiedung der strategischen Asset-Allocation erfolgt durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG sowie durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die operative Steuerung erfolgt durch die Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Diese mandatiert die operative Abteilung Immobilien der Württembergische Lebensversicherung AG und die W&W AssetManagement GmbH sowie gegebenenfalls externe Fondsmanager mit deren Umsetzung. Das Immobilien-Portfoliomanagement entwickelt Investitionskonzepte für die Assetklasse Immobilien. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement fungiert für das gesamte Anlageportfolio als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung sind hier in Zusammenarbeit mit dem Konzernrisikomanagement ebenfalls die übergeordneten Methoden sowie Modellkompetenzen angesiedelt. Zwischen risikonehmenden und risikouberwachenden Einheiten besteht Funktionstrennung. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Ressortverteilung im Vorstand wider.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

**Internes Risikotragfähigkeitsmodell.** Die Risiken aus Zinsänderungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite werden bei uns im Rahmen des internen Modells quantifiziert. Als in das interne Risikotragfähigkeitsmodell der W&W-Gruppe einbezogenes Unternehmen bewertet die Württembergische Versicherung AG die Marktpreisrisiken der Zinspapiere sowie der zinsabhängigen Passivpositionen ökonomisch. Das heißt, wir berücksichtigen künftige diskontierte Zahlungsströme der Assets und Liabilities und bewerten sie auf Basis erzeugter Kapitalmarktszenarien. Im Einzelnen werden 10 000 Kapitalmarktszenarien bewertet, woraus sich der Value at Risk (Konfidenzniveau 99,5 %, Risikohorizont 1 Jahr) berechnen lässt. Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, welche die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen.

Weitere Modellannahmen sowie Verfahrensprämissen sind im Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“ erläutert.

**Risikokapitalbedarf.** Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für die Marktpreisrisiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG tragen die Marktpreisrisiken einen Anteil von 26,0 (Vj. 24,2) % bei. Da die Kapitalanlagen überwiegend in verzinsliche Wertpapiere investiert sind, hat das Zinsänderungsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken die größte Bedeutung.

Die Marktpreisrisiken standen 2013 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Wir betrachten regelmäßig ökonomische Stressszenarien, um Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren.

**Asset-Liability-Management.** Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Asset- und Liability-Positionen so gesteuert und überwacht, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Bei der Württembergische Versicherung AG achten wir insbesondere darauf, dass für erwartete Schadenzahlungen immer ausreichend liquide

Mittel auf der Kapitalanlage-seite vorhanden sind. Damit können wir gewährleisten, dass die erforderlichen Zahlungen jederzeit erfüllt werden können.

**Finanzinstrumente.** Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset-Allocation haben wir im Jahr 2013 derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

**Beteiligungscontrolling.** Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling, welches unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, unterjährige Hochrechnungen und monatliche Soll-Ist-Abgleiche umfasst. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

**Kongruente Bedeckung.** Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir grundsätzlich mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitgehende Kongruenz aus Fremdwährungspositionen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

**Monitoring.** Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können.

**Neue-Produkte-Prozess.** Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Verwaltungs- und Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

### Adressrisiken

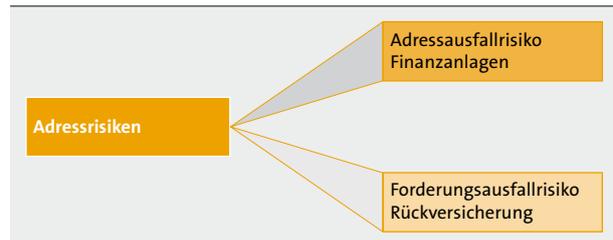
- Rentenportfolio: Schwerpunkt in hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Exposure der Württembergische Versicherung AG in den EWU-Peripheriestaaten weiter gering.

### RISIKODEFINITION

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

#### ADRESSRISIKO

Systematisierung

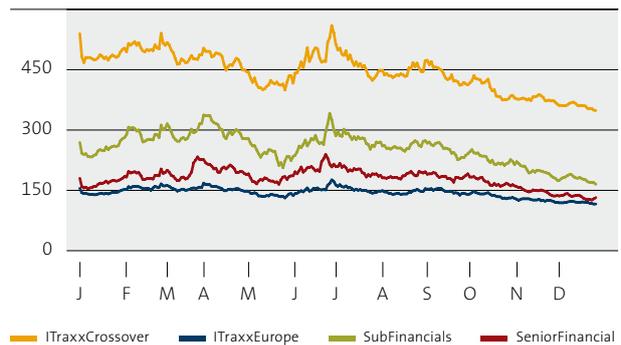


Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren sowie Forderungsausfallrisiken gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung entstehen.

### MARKTUMFELD

#### ENTWICKLUNG RISIKOAUFSCHLÄGE UNTERNEHMENSANLEIHEN

Basispunkte



Die Risikoaufschläge für europäische Finanztitel sowie Unternehmensanleihen zeigten insgesamt zum Teil erheblich rückläufige Entwicklungen auf. Die niedrigen Renditestände bei bonitätsstarken Anleihen führten 2013 dazu, dass eine Vielzahl von Anlegern zur Renditegenerierung auf Alternativen wie Unternehmensanleihen und Anleihen aus Schwellenländern auswichen. In der Folge gaben die Spreads beispielsweise für europäische Unternehmensanleihen guter Bonität (iTraxx Europe) von rund 155 Basispunkten auf Werte von ca. 115 Basispunkte nach. Die Aufschläge für erst- und nachrangig besicherte Anleihen von

Finanzinstituten (iTraxx Senior Financial und iTraxx Sub Financial) engten sich ebenfalls erneut deutlich ein.

Die Entwicklungen an den europäischen Anleihemärkten standen im vergangenen Geschäftsjahr im Zeichen einer sich entspannenden Verschuldungskrise im Euroraum. Die Renditeaufschläge der irischen, italienischen, spanischen, griechischen und portugiesischen Anleihen engten sich auf jeweils unterschiedlichen Niveaus (von – 20 % bis – 43 %) gegenüber dem Vorjahr deutlich ein.

#### ENTWICKLUNG RISIKOAUFSCHLÄGE



#### RISIKOLAGE

**Adressausfallrisiko Finanzanlagen.** Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 96,6 (Vj. 96,6) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

#### RATING MOODY'S-SKALA

	BESTAND BUCHWERTE		ANTEIL	
	2013	2012	2013	2012
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Aaa	638,9	599,5	37,1	34,4
Aa1	279,5	311,2	16,2	17,9
Aa2	86,5	68,4	5,0	3,9
Aa3	41,6	35,5	2,4	2,0
A1	149,8	199,6	8,7	11,4
A2	87,5	95,1	5,1	5,5
A3	138,3	91,5	8,0	5,2
Baa1	69,0	109,8	4,0	6,3
Baa2	110,0	121,8	6,4	7,0
Baa3	63,2	53,0	3,7	3,0
Non Investmentgrade/ Non Rated	58,7	58,7	3,4	3,4
<b>GESAMT</b>	<b>1 723,1</b>	<b>1 744,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

#### SENIORITÄT

	BESTAND BUCHWERTE		ANTEIL	
	2013	2012	2013	2012
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Öffentlich	513,9	461,2	29,8	26,4
Pfandbrief	524,8	536,6	30,5	30,8
Mit Gewährträgerhaftung	0,0	8,5	0,0	0,5
Einlagensicherung oder Staatshaftung	270,7	240,2	15,7	13,8
Ungedeckt	413,7	497,7	24,0	28,5
<b>GESAMT</b>	<b>1 723,1</b>	<b>1 744,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Länderrisiko.** Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten beläuft sich zum 31. Dezember 2013 nach Marktwerten auf 15,4 (Vj. 14,7) Mio €. Es besteht ausschließlich aus italienischen Staatsanleihen.

#### EXPOSURE EWU-PERIPHERIELÄNDER

in Mio €	NOMINALWERTE		MARKTWERTE	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Italien	15,0	15,0	15,4	14,7
Spanien	—	—	—	—
Griechenland	—	—	—	—
Portugal	—	—	—	—
Irland	—	—	—	—
<b>GESAMT</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>	<b>15,4</b>	<b>14,7</b>

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Transaktionen mit Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten. Das Exposure wird lediglich im Direktbestand gehalten und entspricht weniger als 1 % unseres Anlageportfolios. Der Marktwert hat aufgrund der verringerten Spreads entsprechend zugenommen. Das Exposure in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

**Emerging Markets.** Die Württembergische Versicherung AG ist in Fonds engagiert, die in Renten im Bereich der Emerging Markets investieren. Die negative Marktentwicklung in diesem Anlagensegment, die auch währungsbedingt war, führte zu Abschreibungen in Höhe von 10,9 Mio €.

**Nachrang-Exposure.** Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) verringerten sich im Jahresverlauf um 8,5 Mio € auf 58,2 Mio € Buchwert (Vj. 66,7 Mio €) und machen lediglich einen Anteil von 2,5 % am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus. In diesem Anlagensegment entstanden 2013 für die Württembergische Versicherung AG mit 0,2 Mio € in einem Einzelfall nur geringe Zinsausfälle (Vj. 0,0 Mio €). Nach wie vor bestehen infolge der Finanzkrise erhöhte bonitätsinduzierte Ausfallrisiken für ungedeckte und nachrangige Engagements, besonders für Kapitalanlagen im Finanzsektor. Jedoch hat sich die Situation zwischenzeitlich deutlich entspannt.

#### EXPOSURE NACHRÄNGE

	BUCHWERTE		ANTEILE	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
	in Mio €		in %	
Nachrang-anleihen	20,5	30,3	35,2	45,4
Genussscheine	10,0	10,0	17,1	15,0
Stille Beteiligungen	27,7	26,4	47,7	39,6
<b>GESAMT</b>	<b>58,2</b>	<b>66,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Forderungsausfallrisiko Rückversicherung.** Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 39,9 (Vj. 34,1) Mio €. Davon waren 16,9 (Vj. 16,3) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser eingestuft.

#### FORDERUNGEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT RATING STANDARD & POORS

	BESTAND BUCH- WERTE	BESTAND NOMINAL	ANTEIL	
	2013	2012	2013	2012
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
AAA	—	—	—	—
AA	0,4	0,7	1,5	2,2
A	— 3,7	9,3	— 12,4	27,3
BBB	32,9	23,9	110,2	70,1
BB	—	—	—	—
B	—	—	—	—
CCC und geringer	—	—	—	—
Ohne Rating	0,2	0,1	0,7	0,4

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Diversifikation und Kerngeschäft.** Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und

Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien bei der Württembergische Versicherung AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

**Organisationsstruktur.** Die Rückversicherungsaktivitäten sind in der Rückversicherungseinheit der Württembergische Versicherung AG gebündelt. Die operative Steuerung unserer Kapitalanlagen obliegt der Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement fungiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der Aufgabe der operativen Limitüberwachung besitzt dieser Bereich zusammen mit dem Konzernrisikomanagement übergeordnete Methoden- sowie Modellkompetenzen.

#### **RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING**

**Kreditportfoliomodell.** Wir prüfen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Im internen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rentenpapiere ökonomisch mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modell bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten, Credit Spreads wie auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-/Migrationswahrscheinlichkeiten und Delta-spreadszenarien berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für die Adressrisiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapital der Württembergische Versicherung AG tragen die Adressrisiken einen Anteil von 23,8 (Vj. 28,7) % bei. Risiken aus unseren Eigengeschäftsaktivitäten stellen dabei den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken.

Die Adressrisiken standen im Jahr 2013 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden durchgängig eingehalten.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stressszenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten und Rückversicherungspartner auf unser Adressrisikoprofil analysieren.

**Limit- und Anlagelinien-systematik.** Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe der Einschätzungen internationaler Rating-Agenturen, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Die Linien für die wichtigen Emittenten und Kontrahenten werden fortlaufend überprüft. Länderrisiken werden mit einer Systematik zur Überwachung und Steuerung von Länderlimits beurteilt. Limits für einzelne Länder werden anhand volkswirtschaftlicher Rahmendaten (z. B. Staatsverschuldung, Bruttoinlandsprodukt) sowie externer und interner Bonitätseinschätzungen abgeleitet. Die Auslastung der Limits und Anlagelinien wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement sowie übergreifend durch das Konzernrisikomanagement überwacht.

**Sicherheitenmanagement.** Das Sicherheitenmanagement ist ein integraler Bestandteil im Kreditmanagementprozess der Württembergische Versicherung AG. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten strenge Maßstäbe an. Andere Sicherheiten werden häufig ergänzend genutzt. Um das Kontrahentenrisiko für Derivategeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem ISDA Master Agreement (ISDA = International Swaps and Derivatives Association) oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

**Monitoring.** Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Dabei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise.

**Risikovorsorge.** Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

### Versicherungstechnische Risiken

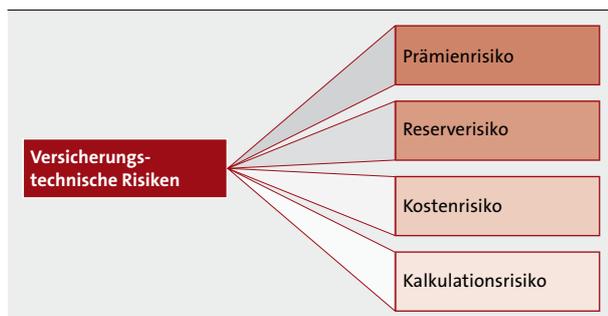
- Angemessene Schadenreservierung und ausreichender Rückversicherungsschutz.
- Positive Abwicklung: „Run-off-Risiken“ Altgeschäft Württ UK rückläufig.

### RISIKODEFINITION

Versicherungstechnische Risiken stellen für die Württembergische Versicherung AG den bedeutendsten Risikobereich dar. Sie ergeben sich in der Schaden- und Unfallversicherung aus den Prämien- und Reserverisiken. Darunter verstehen wir mögliche Verluste, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus ungewissen künftigen Entwicklungen von Schäden, Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.

#### VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Systematisierung



### MARKTUMFELD

Das Jahr 2013 war einerseits von einem guten Verlauf im Frequenzschadenbereich gekennzeichnet, andererseits aber in besonderem Maße durch Elementarschadenereignisse belastet. Neben Personenschäden und Überschwemmungen, waren insgesamt verstärkt Hagel- und Unwetterschäden zu beobachten.

### RISIKOLAGE

**Prämienrisiko.** Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu versicherungstechnischen Verlusten führen. Ein wesentlicher Teil des Prämien-

risikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastropheneignissen. Stornorisiken werden ebenfalls bei den Prämienrisiken betrachtet. Durch ein erhöhtes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen. Die Veränderung der Stornoquoten in der Vergangenheit zeigt jedoch keine starken Schwankungen, sodass wir dieses Risiko derzeit als gering einstufen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung.

Neben Schäden durch Überschwemmungen und Unwetter wurden Kunden der Württembergische Versicherung AG durch die Hagelschäden Ende Juli besonders getroffen. Zum 31.12.2013 betrug das Schadenaufkommen hierfür rund 189 Mio €. Dies betrifft sowohl Kraftfahrzeuge als auch Gebäude. Damit stellen die Unwetter Ende Juli 2013 im Südwesten das größte Elementarschadenereignis in der Geschichte der Württembergischen dar. Der Elementarschadenaufwand beträgt für 2013 insgesamt 293,4 (Vj. 55,3) Mio €.

Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Quotient der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Nettoprämien) und der Nettoabwicklungsquoten (Quotient der Nettoabwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich für die Württembergische Versicherung AG wie folgt dar:

	SCHADENQUOTEN	ABWICKLUNGSQUOTEN
in %		
2003	70,6	5,2
2004	67,6	2,3
2005	68,9	5,4
2006	66,8	5,5
2007	68,1	7,9
2008	72,0	5,9
2009	63,3	9,7
2010	69,5	7,8
2011	64,4	8,7
2012	67,2	7,5
2013	<b>74,1</b>	<b>6,8</b>

**Reserverisiko.** Im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung besteht ein Reserverisiko. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei hohen Volatilitäten für Schadenleistungen die gebildeten Reserven möglicherweise nicht ausreichen. Weiter haftet die Württembergische Versicherung AG trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Das daraus resultierende Reserverisiko ist rückläufig, aber aufgrund des Volumens an abzuwickelnden Schadenreserven in Höhe von 116,1 (Vj. 138,8) Mio € nicht unerheblich.

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Fokus Inlandsgeschäft.** Die Württembergische Versicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment Schaden-/Unfallversicherung für private und gewerbliche Kunden im Inland. Die eingestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende 2007 haben die internationale Risikoexposition unseres Unternehmens deutlich reduziert. Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken weitgehend kalkulierbar und in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

**Geringe industrielle Risiken.** Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet. Unsere Geschäftsausrichtung fokussiert sich auf das Firmen- und Privatkundengeschäft, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

**Begrenztes aktives Rückversicherungsgeschäft.** Dies wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr aktiv betrieben. Terrorrisiken wurden aus den Verträgen weitgehend ausgeschlossen oder an den Spezialversicherer Extremus weitergeleitet.

**Organisationsstruktur.** Das Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG ist eng mit dem Konzernrisikomanagement verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risiko-

bericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING Internes Risikotragfähigkeitsmodell.

Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein ökonomisches Modell, welches auf dem Value-at-Risk-Ansatz und auf Monte-Carlo-Simulationen basiert. Zur Abschätzung von Katastrophenereignissen werden Simulationsergebnisse von darauf spezialisierten Rückversicherungsunternehmen und -maklern verwendet. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein. Dabei wird das Risiko als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen.

**Risikokapitalbedarf.** Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 45,3 (Vj. 42,1) % bei. Die versicherungstechnischen Risiken standen im Jahr 2013 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

**Limitierung.** Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

**Tarif- und Zeichnungspolitik.** Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird beispielsweise mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzone sowie Risikoausschlüssen begegnet.

**Schadenmanagement.** Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto- und Nettorisiko.

**Aktuarielle Gutachten.** Ob die Reserven in der Schaden- und Unfallversicherung ausreichen, um dem Reserverisiko zu begegnen, wird jährlich mittels aktuarieller Gutachten überprüft.

**Rückversicherung.** Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken sowie für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst. Dabei wird auf die Bonität der Rückversicherer großen Wert gelegt.

**Controlling.** Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über ein stringentes Controlling von Prämien, Kosten, Reserven und Leistungen laufend analysiert und überwacht. Die Run-off-Risiken der ehemaligen Niederlassung UK werden mittels eines Servicevertrages durch die Antares Underwriting Services Ltd. unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch ein Mandat im Antares Board, externe Run-off-Reviews und kontinuierliche Prüfung der Schadenreserven.

**Reservierung.** Für eingetretene Schadenfälle bildet die Württembergische Versicherung AG rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in den Einzelangaben der Bilanz erläutert.

### Operationelle Risiken

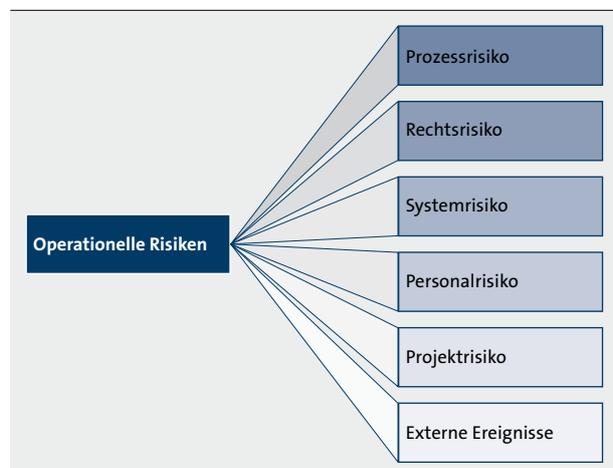
- Rechts- und Complaincerisiken durch Rechtsprechung, Verbraucherschutz und Datenschutz.
- Systemrisiken aus komplexen Daten- und Systemstrukturen.
- Prozessrisiken durch konzernweite Prozessharmonisierung.

### RISIKODEFINITION

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

#### OPERATIONELLES RISIKO

Systematisierung



### RISIKOLAGE

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese quartalsweise im Rahmen der Risikoinventur ein.

**Prozessrisiko.** Unangemessene Prozessmanagementverfahren bergen das Risiko von Ineffizienzen und Prozessfehlern. Bei nicht adäquater Prozess- und Kontrollgestaltung können Folgerisiken entstehen. Das W&W-Prozessmanagementverfahren soll sicherstellen, dass die Leistungserbringung in der W&W-Gruppe speziell an den Schnittstellen von Organisationseinheiten effektiv und effizient gestaltet ist.

**Rechtsrisiko.** Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende europäische Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte sowie von Offenlegungsanforderungen. Darüber hinaus erfordert die Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes zusätzliche Anstrengungen, um das bereits erreichte Datenschutzniveau in der Württembergische Versicherung AG weiter zu optimieren. Die in der Ver-

sicherungsbranche anhängigen Rechtsverfahren können zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen.

**Systemrisiko.** Systemrisiken entstehen infolge des vollständigen beziehungsweise des teilweisen Ausfalls unserer Informationstechnik (IT-Ausfallrisiko) sowie infolge der Unangemessenheit interner Systeme, technischer Einrichtungen und Datenverarbeitungsanwendungen. Trotz bereits erreichter Erfolge in der Systemkonsolidierung erschwert es die heterogene, von Fusionen geprägte IT-Landschaft, Daten zusammenzufassen und zu analysieren und Prozessabläufe zu automatisieren. Unsere Gegenmaßnahmen besitzen hohe Priorität, um der mangelnden Kosteneffizienz zu begegnen und um die Informationsdefizite bezüglich bereichs- und unternehmensübergreifender Betrachtungen auszugleichen.

**Personalrisiko.** Integrationsprojekte, interne Reorganisationsvorhaben und regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft, verbunden mit unseren ambitionierten Zielen, verlangen unseren Mitarbeitern Bestleistungen ab und können zu erhöhten Personalauslastungen führen. Um unsere Mitarbeiter zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Risikominimierung und Risikoakzeptanz.** Der Vorstand der Württembergische Versicherung AG legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

**Organisationsstruktur.** Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten. Die Federführung bei der Identifizierung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig im Bereich Konzernrecht. Als zentrales Gremium für compliancerelevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert. Steuerrisiken werden von dem Bereich Konzernsteuern identifiziert, bewertet und gehandhabt. Auf die gestiegenen Herausforderungen an die Vertraulichkeit, Authentizität, Verfügbarkeit und Integrität unserer Datenbestände haben wir mit einer Kompetenzbündelung reagiert. Der Bereich Kunden-

datenschutz und Betriebssicherheit sorgt für ein konzernweit einheitliches Informationssicherheits-Management-System, eine einheitliche Datenschutzorganisation sowie für ein Business Continuity Management mit einheitlichen Methoden und Standards.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

**Internes Risikotragfähigkeitsmodell.** Unser internes Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für diesen Risikobereich wird der Ansatz der jeweils aktuellsten Quantitativen Auswirkungsstudie (QIS, Quantitative Impact Study) gemäß Solvency II verwendet. Der für operationelle Risiken bemessene Risikokapitalbedarf verläuft entsprechend der gewählten Messmethode über Standardansätze relativ konstant. Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken bei der Württembergische Versicherung AG mit 4,9 (Vj. 5,0) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die operationellen Risiken standen im Jahr 2013 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

**Risk-Assessment-Prozess.** Die Risikoinventare aller wesentlichen Einzelunternehmen der W&W-Gruppe, darunter auch die der Württembergische Versicherung AG, werden in einer Softwareanwendung systematisch erfasst und bewertet. Die Einzelrisiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Anschließend erfolgt die Überführung in eine Risikomatrix. Das operationelle Risikoprofil wird von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien regelmäßig zur Verfügung gestellt. Anhand der Risikoinventur werden Szenarioanalysen erstellt, um die Gefährdungslage und die Sensitivität von operationellen Risiken einzuschätzen. Die starke organisatorische Durchdringung der Risk-Assessments trägt wesentlich zur Förderung der Risikokultur in der gesamten W&W-Gruppe bei.

**Schadenfalldatenbank.** Innerhalb der W&W-Gruppe befindet sich bereits eine Schadenfalldatenbank im Einsatz. Die Erweiterung der Archivierung und Auswertung von Schadenfällen wurde 2013 für die Württembergische Versicherung AG implementiert. Der Prozess erfolgt integriert und toolunterstützt analog zur Risikoinventur.

**Internes Kontrollsystem.** Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Softwareanwendung „Risk and Compliance Manager“ unterstützt systemtechnisch die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation. In anderen Systemen befindliche Kontrolldokumentationen werden schrittweise in die neue Anwendung überführt. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden operationelle Risiken transparent.

**Personalmanagement.** Der Erfolg der Württembergische Versicherung AG hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Über Mitarbeiterbefragungen sowie Kommunikationsplattformen versuchen wir, auf mögliche Änderungen bei der Verbundenheit unserer Mitarbeiter rechtzeitig zu reagieren, um die Identifikation mit der W&W-Gruppe zu festigen. Um das Fluktuationsrisiko zu handhaben, analysieren wir regelmäßig die quantitative und qualitative Fluktuation.

**Business Continuity Management.** Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, wurden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Die bereits entwickelten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management sorgt dafür, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden. Aufgesetzte Wiederherstellungspläne mildern mögliche Folgeschäden beim Eintritt von Betriebsunterbrechungsrisiken ab.

**Fraud Prevention.** Um Betrugsrisiken vorzugreifen, hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt, um gesetzliche Vorgaben sowie regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten und die Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Durch implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen, die fraudrelevante Handlungen vermeiden und reduzieren helfen, wird beispielsweise Reputationschäden entgegengewirkt.

**Organisationsleitlinien.** Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

**IT-Risikomanagement.** Ausführliche Test- und Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme sowie Netze bilden die Grundlage für das effektive Management von Systemrisiken. Der optimierte Einsatz unserer EDV-Systeme trägt zur Komplexitätsreduktion unserer IT-Infrastruktur bei. Das zusätzlich aufgebaute System- und Anwendungs-Know-how hilft, IT-Engpässe zu vermeiden. Ein weiterentwickeltes Informationssicherheits-Managementsystem sowie das für Systemausfälle vorgesehene Notfallmanagement minimieren das IT-Ausfallrisiko.

**Monitoring und Kooperation.** Rechtlichen und steuerlichen Risiken wird durch laufende Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung und der finanzbehördlichen Handhabung begegnet. Unsere Konzernrechtsabteilung verfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben, die Entwicklung der Rechtsprechung sowie neue Vorgaben der Aufsichtsbehörden.

### Strategische Risiken

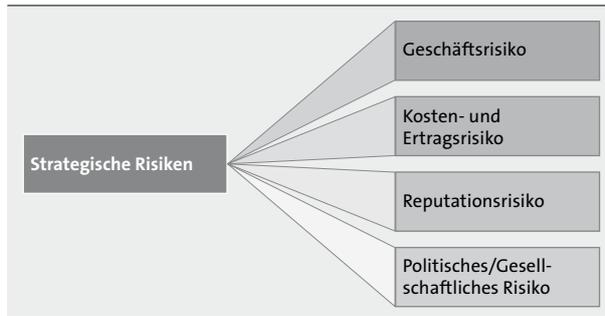
- Erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalforderungen.
- Nachhaltiger Druck auf Erträge im Kapitalanlagebereich aufgrund historisch niedriger Kapitalmarktzinsen.

### RISIKODEFINITION

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko, den Gefahren aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld auch die Risiken aus den Absatz- und Beschaffungsmärkten, den Kosten- und Ertragsrisiken sowie den Reputationsrisiken.

## STRATEGISCHES RISIKO

Systematisierung



### RISIKOLAGE

Strategische Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Unsere Experten beurteilen im Rahmen der Risikoinventur die Gesamtheit aller strategischen Risiken quartalsmäßig.

**Geschäftsrisiko.** Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen an die Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung von Versicherungsunternehmen. Insgesamt erwarten wir aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen (Solvency II) deutlich steigende Kapitalanforderungen.

Die Württembergische Versicherung AG bereitet sich auf die geplanten Erweiterungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Versicherungen vor. In erster Linie betrifft dies die Teilumsetzung der Solvency-II-Vorschriften.

**Kosten- und Ertragsrisiko.** Neben den Kostenrisiken aufgrund der oben genannten erforderlichen regulatorischen Investitionen bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen Unterschreitungen der geplanten wirtschaftlichen Erträge aus unseren Kapitalanlagen. Vor diesem Hintergrund stellt die Erreichung der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation sowie an unsere Front-Office-Einheiten.

**Reputationsrisiko.** Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Als Vorsorge-Spezialist sind wir in besonderem Maße bei den Kunden

und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Versicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Primat Existenzsicherung.** Grundsätzlich sollen nach Möglichkeit keine existenzgefährdenden Einzelrisiken eingegangen werden.

**Fokus Kerngeschäft.** Die Württembergische Versicherung AG konzentriert sich auf den nationalen Markt im Privatkunden- und Gewerbekundengeschäft und möchte durch eine umfassende und zielgruppengerechte Produktpolitik eine größere Marktdurchdringung erreichen, das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie die Kundenbindung ausbauen. Hierdurch soll ein dauerhaft profitables, risikoarmes Wachstum über dem Marktdurchschnitt erzielt werden.

**Strategie-Programm „W&W 2015“.** Historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, erhöhte Regulierungskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen stellen für Finanzdienstleister eine große Herausforderung dar. Auf diese erschwerten Bedingungen stellt sich die W&W-Gruppe als verantwortlich handelndes Unternehmen rechtzeitig, strategisch und nachhaltig ein und setzt den nächsten Strategieschritt „W&W 2015“ um. Ziel ist es, die bisherigen Erfolge abzusichern und fortzuschreiben. Die ambitionierten Ziele des Programms unterliegen aufgrund vielfältiger interner und externer Einflussfaktoren diversen strategischen Risiken.

**Organisationsstruktur.** Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Unsere operativen Einheiten identifizieren und bewerten Reputationsrisiken innerhalb ihrer Geschäftsprozesse. Um Rechtsverstöße zu vermeiden und aufzudecken, hat die W&W-Gruppe ein Group Compliance Committee etabliert. Unser Verhaltenskodex, zu dem wir unter anderem

auch regelmäßig interne Schulungen durchführen, formuliert die wesentlichen Regeln und Grundsätze für rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten der Mitarbeiter.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

**Internes Risikotragfähigkeitsmodell.** Wir bewerten strategische Risiken mittels ereignisbezogener Szenariorechnungen sowie Expertenschätzungen. Deren Ergebnisse berücksichtigen wir geschäftsfeldübergreifend in unserem internen Risikotragfähigkeitsmodell, indem wir dafür einen angemessenen Anteil am Risikodeckungspotenzial bereitstellen.

**Risk-Assessment-Prozess.** Das Risikoinventar der Württembergische Versicherung AG wird in einer Softwareanwendung systematisch erfasst und bewertet. Unsere Experten beurteilen im Rahmen der Risikoinventur die Gesamtheit aller strategischen Risiken quartalsmäßig.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unseres Kapitalmanagements werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der Württembergische Versicherung AG zu quantifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

**Emerging-Risk-Management.** Im Sinne eines Frühwarnsystems zur Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends dient unser Emerging-Risk-Management dazu, strategische Risiken rechtzeitig auszumachen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

#### Liquiditätsrisiken

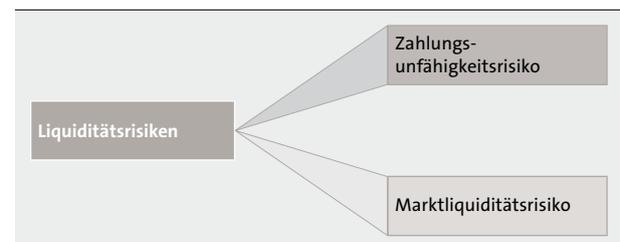
- Liquidität in vollem Umfang gesichert.

#### RISIKODEFINITION

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die dadurch entstehen können, dass liquide Geldmittel nur teurer als erwartet zu beschaffen sind (Marktliquiditätsrisiko), sowie das Risiko, dass Geldmittel nachhaltig fehlen (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), um unsere fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO

Systematisierung



#### MARKTUMFELD

Die Finanz- und Wirtschaftskrise schlug sich 2013 auch auf den Banken- und Geldmarktsektor nieder. Die Kreditvergabe am Interbankenmarkt und die grenzüberschreitenden Kapitalflüsse gingen, auch aufgrund einer anhaltend hohen Risikoaversion der Marktteilnehmer, im vergangenen Geschäftsjahr spürbar zurück. Viele Banken – insbesondere die europäischen Geschäftsbanken – legten ihre überschüssige Liquidität nach wie vor bei der EZB an, allerdings in geringerem Umfang als noch im Vorjahr. So verminderte sich die über die Mindestreserve hinausgehende Überschussreserve um mehr als die Hälfte. Der Euribor-OIS-Spread, ein Maß für die Funktionsfähigkeit des Interbankenmarktes, verzeichnete gegenüber 2012 einen Rückgang von über 90 Basispunkten auf ein Niveau von rund 10 Basispunkten gegen Ende 2013. Dies kann als Zeichen für ein deutlich gestiegenes Vertrauen in den Bankensektor gewertet werden.

#### RISIKOLAGE

**Zahlungsunfähigkeitsrisiko.** Gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen müssen jederzeit erfüllt werden können. Die Liquiditätsplanung ermöglicht die Steuerung und Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Württembergische Versicherung AG zu jeder Zeit. Um einen

eventuell kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung.

**Marktliquiditätsrisiko.** Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen überhaupt nicht, nur in geringfügigen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Prämisse Liquidität.** Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

**Organisationsstruktur.** Die Planung und Überwachung der Liquidität wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement durchgeführt. Die Abteilung Konzernrisikomanagement überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne der W&W-Gruppe kontinuierlich. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken sowie die Liquiditätssteuerung ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Berichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir bezüglich 200-jähriger Schadenereignisse regelmäßige Stressszenarien, anhand derer wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzu- und -abflüsse analysieren. Für diese Stressszenarien wird auf das Vorhandensein geeigneter liquider Kapitalanlagen geachtet.

**Liquiditätsplanung.** Zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken verfügt die Württembergische Versicherung AG über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung, welches mit den entsprechenden Prozessen in der W&W-Gruppe verknüpft ist. Bei der Liquiditätsplanung handelt es sich um einen rollierenden Prozess, in dem in regelmäßigen Abständen unter Zugrundelegung aktueller Entwicklungen die künftige Liquiditätslage prognostiziert wird. Neben einer auf längere Sicht ausgelegten Liquiditätsplanung erfolgen permanente Aktualisierungen und zeitnahe Adjustierungen der aufgestellten Liquiditätspläne. Aufgrund des kontinuierlichen Liquiditätsflusses bei Versicherungsbeiträgen, Kapitalanlagen und Tilgungen sind gegenwärtig keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

**Notfallmaßnahmen.** Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern stellen wir sicher, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können.

#### AUSGEWÄHLTE RISIKOKOMPLEXE

##### Emerging Risks

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, welche die finanzielle Stärke, die Wettbewerbsposition oder die Reputation der Württembergische Versicherung AG zukünftig signifikant in ihrem Risikoprofil beeinflussen könnten. Die Unsicherheit hinsichtlich Schadenpotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit ist in der Regel sehr hoch. Die Gefahr entsteht aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Natur.

Das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe umfasst, an den Umfang unseres Geschäftsmodells angepasst, einen Emerging-Risk-Managementprozess, an dem auch die Württembergische Versicherung AG partizipiert. Dieser soll die angemessene Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends sicherstellen. Emerging Risks frühzeitig wahrzunehmen, angemessen zu analysieren und adäquat zu managen begrenzt das Risiko und erschließt komparative Wettbewerbsvorteile.

Für unser Haus hat nach heutiger Einschätzung die demografische Entwicklung die größte Bedeutung und langfristig wohl die folgenreichsten Auswirkungen. Der Herausforderung, dem demografischen Wandel zu begegnen, gehört zur Kernkompetenz des Vorsorge-Spezialisten.

### Risikokonzentrationen

Unter Risikokonzentrationen verstehen wir mögliche Verluste, die sich durch kumulierte Risiken ergeben können. Wir unterscheiden zwischen „Intra“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) und „Inter“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten oder Risikobereiche hinweg). Solche Risikokonzentrationen können aus der Kombination von Risikoarten, zum Beispiel Adressrisiken, Marktpreisrisiken, versicherungstechnischen Risiken oder Liquiditätsrisiken, entstehen. Hier sind beispielsweise Liquiditätsrisiken zu nennen, die gemeinsam mit Naturkatastrophen auftreten können.

Bei der Steuerung unseres Risikoprofils achten wir in der Regel darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen unserer Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um unsere Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen. Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, die klar definierten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Kredit- und Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität streben wir an, Risikokonzentrationen bestmöglich zu begrenzen. Im Kundengeschäft wird auf eine breit aufgestellte sowie regional diversifizierte Kundenstruktur abgezielt. Über mehrere Vertriebswege erreichen wir unsere Kunden mit einem vielfältigen Produktspektrum.

Die Württembergische Versicherung AG ist aufgrund bestehender aufsichtsrechtlicher Reglementierungen (zum Beispiel Anlageverordnungen für Versicherungen) und hoher interner Bonitätsansprüche stark im Bereich Finanzinstitute investiert. Demzufolge trägt die Württembergische Versicherung AG besonders das systemische Risiko des Finanzsektors.

Im Eigengeschäft begegnen wir Risikokonzentrationen großer oder verschiedener Anlagen bei einem Emittenten mit einem übergreifenden Anlagelinienystem. Dadurch stellen wir sicher, dass Adressrisiken der W&W-Gruppe auch unter Risikokonzentrationsaspekten adäquat überwacht werden. Wir haben ein Überwachungs- und Meldesystem eingerichtet, nach dem Risikokonzentrationen gegenüber einer einzelnen Adresse, zum Beispiel eines

Emittenten, oder Risikokonzentrationen aus bestimmten Schadenereignissen oberhalb intern festgelegter Schwellenwerte dem Konzernrisikomanagement der W&W-Gruppe angezeigt werden.

Um Risikokonzentrationen zu erkennen, sind regelmäßig unternehmensübergreifende, interdisziplinäre Betrachtungen erforderlich, die in den etablierten Prozessabläufen nicht enthalten sind. Wir führen deshalb kontinuierlich Analysen im Rahmen von übergreifenden Workshops durch, um genau solche Risikokonzentrationen aufzuspüren und systematisch zu vermeiden.

Risikobereichsübergreifende Stressszenarien ermöglichen es, Risikokonzentrationen zu erfassen. Beispielsweise können abrupte Änderungen der Stresstestergebnisse Hinweise auf Risikokonzentrationen geben. Auf Produkt- und Vertriebssebene existieren umfassende Controllingmaßnahmen, um Konzentrationen zu begrenzen.

### Diversifikation

Diversifikation zwischen Regionen und Sparten unterstützt uns dabei, unsere Risiken effizient zu handhaben, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Das Ausmaß des Diversifikationseffekts hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren des Vorsorge-Spezialisten.

### BEWERTUNG DES GESAMTRISIKOPROFILS

Im Jahr 2013 war für die Württembergische Versicherung AG stets eine ausreichende interne und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unserem internen Risikotragfähigkeitsmodell verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Württembergische Versicherung AG erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt.

Rückläufige Renditeaufschläge an den Staatsanleihemärkten deuten auf eine weitere Entspannung der Haushalts- und Schuldenkrise im Euroraum hin. Gleichwohl bleiben

konjunkturelle, politische sowie juristische Risikofaktoren bestehen. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die Württembergische Versicherung AG naturgemäß nicht vollständig entziehen kann. Daher verbleibt die konsequente und nachhaltige Lösung der Verschuldungskrise im Euroraum durch die Politik auch eine wichtige Voraussetzung für den kurz- und mittelfristigen Erfolg der Württembergische Versicherung AG.

Daneben kommt dem versicherungstechnischen Risiko aus Naturereignissen eine herausgehobene Bedeutung zu. So verzeichnete die Württembergische Versicherung AG im abgelaufenen Geschäftsjahr den größten einzelnen Kumulschaden in ihrer Geschichte. Dank eines soliden Rückversicherungsschutzes hat sie dies ohne größere Ergebniswirkung abgewickelt.

Durch unser Geschäftsmodell bedingt, verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Es ist derzeit keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erkennbar. Trotz des verschärften Niedrigzinsumfeldes und verschärfte regulatorischer Anforderungen hat sich die Württembergische Versicherung AG eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet. Diese zeigt sich neben der Ertragsstärke auch in einer nach wie vor ausgewogenen Risikotragfähigkeit auf Basis unseres internen Risikotragfähigkeitsmodells.

Zukünftig erwarten wir deutlich höhere Kapitalanlageforderungen aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen (Solvency II). Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Wir stellen uns den Anforderungen einer verstärkten Regulierung, doch binden sie in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und stellen somit erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken dar.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Versicherung AG gefährden.

## WEITERENTWICKLUNGEN UND AUSBLICK

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Im Jahr 2013 wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Qualität unseres Risikomanagements weiter auszubauen. Neben der kontinuierlichen Optimierung unseres internen Risikotragfähigkeitsmodells bildete die Weiterentwicklung der Prozesse zum Management operationeller Risiken einen Schwerpunkt. Wir bereiten uns mit einem erweiterten, funktionsübergreifenden Projekt auf Solvency II vor.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Versicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2014 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir uns auf folgende Themen:

- Weiterentwicklung der Modelle im unternehmensinternen und regulatorischen Kontext (Solvency II),
- Vorbereitung auf die Solvency-II-Anforderungen bezüglich des FLAOR-Prozesses,
- Weitere Vernetzung von Prozessen und Methoden zur Risikosteuerung,
- Operationelle Risiken: Etablierung eines Rahmenwerks für operationelle Risiken der Informationssicherheit, Roll-out-Schadenfalldatenbank, Testphase Quantifizierungsansätze, Ausbau Szenarien
- Etablierung von unternehmensübergreifenden Risk-Management-Kompetenzzentren
- Optimierung der Systemarchitektur im Finanzbereich, Aufbau einer integrierten Finanzarchitektur
- weitere Automatisierungen von Reporting- und Data-warehouse-Lösungen zur Optimierung von Reportingqualität und -geschwindigkeit.

Insgesamt ist die W&W-Gruppe angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

## PROGNOSEBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die Deutsche Bundesbank rechnet 2014 mit einer spürbaren Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland auf 1,7 %. Damit ergibt sich für die W&W-Gruppe ein freundliches konjunkturelles Umfeld. Die prognostizierte robuste Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte im laufenden Jahr zu höheren Zuwachsraten beim verfügbaren Einkommen der Privathaushalte als in den Vorjahren führen.

### Kapitalmärkte

An den europäischen Anleihemärkten ist 2014 mit einem nur begrenzten Zinsanstieg zu rechnen. Zwar ist dieses Jahr eine höhere Konjunkturdynamik als im Vorjahr zu erwarten, was in der Tendenz für steigende Renditen spricht. Dennoch sprechen verschiedene Argumente gegen einen kräftigen Zinsanstieg in Deutschland und der EWU. So sind die verbesserten Konjunkturperspektiven bereits bekannt und dürften damit im Wesentlichen in den Anleihekursen berücksichtigt sein. Zudem wird die Europäische Zentralbank auch im laufenden Jahr an ihrer expansiven Ausrichtung festhalten. Am Markt wird sogar über weitere Lockerungsschritte spekuliert. In der Folge werden die kurzfristigen Zinsen weiterhin auf ihrem sehr niedrigen Niveau bleiben. Angesichts der bereits jetzt sehr steilen Zinsstrukturkurve wird damit auch das Anstiegs-potenzial der langfristigen Renditen begrenzt. Schließlich deuten sich 2014 zwar höhere Preissteigerungsraten an. Dennoch wird das Inflationsniveau im historischen Vergleich niedrig bleiben, sodass auch aus dieser Perspektive mit keinen gravierenden Belastungen für den Anleihe-markt zu rechnen ist.

Das freundliche wirtschaftliche Umfeld spricht für weiter leicht steigende Aktienkurse. Zudem dürfte die Risikobereitschaft der Anleger von einer weiteren Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in der EWU profitieren, sodass das Kaufinteresse grundsätzlich hoch bleiben dürfte. Auf der anderen Seite haben aber einzelne Indizes in Europa, z. B. der DAX in Deutschland, im Vorjahr neue historische Rekordstände erreicht. Dies lässt den Schluss zu, dass sich

ein Großteil der positiven Aussichten bereits in den Aktienkursen widerspiegelt. Insgesamt ist 2014 zwar mit einer positiven, aber im Vergleich zum Vorjahr weniger dynamischen Kursentwicklung der europäischen Aktienmärkte zu rechnen.

### Branchenausblick

Auf dem Schaden-/Unfallversicherungsmarkt herrscht vorsichtiger Optimismus über eine positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2014, trotz des weiterhin schwierigen Umfelds. Die gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wirkt sich günstig auf die Nachfrage aus. Dagegen ist im kommenden Jahr im gewerblichen Versicherungsgeschäft teilweise mit zeitversetzten Nachwirkungen der Konjunkturabschwächung aus 2012/2013 zu rechnen.

Wir gehen für das kommende Jahr von einer stabilen Geschäftsentwicklung aus. Grenzen für weiteres Wachstum existieren durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung in vielen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung. Darüber hinaus beeinflusst das allgemeine Wirtschaftswachstum die Geschäftsentwicklung. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes kommt, rechnet der GDV<sup>1</sup> für 2014 mit einem Beitragswachstum von etwa 4 %.

Positiv fortsetzen dürfte sich die bereits in den beiden Vorjahren eingesetzte Entwicklung in der Sparte Kraftfahrtversicherung, in der Preiserhöhungen durchgesetzt werden konnten. Zusätzliche Impulse könnten hier auch aus den überdurchschnittlichen Elementarschäden im Geschäftsjahr 2013 kommen. Für 2014 prognostiziert der GDV ein Beitragswachstum von 5,5 %. Im Bereich der privaten Sachversicherung wird aufgrund starker Impulse aus deutlichen Beitragsanpassungen zusätzlich zu Summenanpassungsmöglichkeiten in der Sparte Wohngebäude ein Plus von ebenfalls etwa 5,5 % erwartet. In den Sparten Allgemeine Haftpflichtversicherung und Rechtsschutzversicherung wird marktweit ein konstantes Wachstum prognostiziert. Der GDV rechnet in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit etwa 3,0 % und in der Rechtsschutzversicherung mit etwa 2,0 % Beitragswachstum.

1 Alle Zahlen des Abschnitts aus „Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft des GDV“ vom Dezember 2013.

## Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Hier sind wir gegenüber der Einschätzung der Deutschen Bundesbank von einem etwas geringeren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (1,25 % p. a.) ausgegangen. Darüber hinaus unterstellen wir moderat ansteigende Zinsen und Aktienkurse.

In der Schaden-/Unfallversicherung streben wir auch im kommenden Geschäftsjahr 2014 ein ertrageiches Bestandswachstum an. Dieses Wachstum zeigt sich in einer positiven wertorientierten Nettovertriebsleistung. Wir erwarten für das kommende Jahr eine positive wertorientierte Nettovertriebsleistung, die jedoch das Niveau aus 2013 nicht ganz erreichen wird.

Die Combined Ratio (netto) wird leicht über dem strategischen Ziel von 96 %, aber deutlich besser als im Vorjahr erwartet. Das Geschäftsjahr 2013 war durch außerordentlich hohe Elementarschadenereignisse geprägt. Im Jahr 2014 wird mit einem wieder normalisierten und damit besseren Schadenverlauf gerechnet.

Beim Ergebnis vor Steuern rechnen wir im Geschäftsjahr 2014 mit 55 bis 65 Mio €. Im Geschäftsjahr 2013 konnte das durch die Elementarschadenereignisse unter Druck geratene Ergebnis unter anderem durch Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen deutlich verbessert werden. Diese dienen dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. Für 2014 wird bei einem normalisierten Schadenverlauf wieder von einer erheblichen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen ausgegangen.

In unseren Prognosen unterstellen wir neben einem normalisierten Schadenverlauf stabile durchschnittliche Schadenkosten und keine außerordentlichen Kapitalmarktereignisse. Deutlich über oder unter unseren Annahmen liegende Schäden würden das Ergebnis der Württembergische Versicherung AG entsprechend beeinflussen. Außerdem bestehen Risiken aus der Zins- und Aktienkursentwicklung sowie Adressausfallrisiken. Verzögerungen bei der Umsetzung von „W&W 2015“ könnten sich zudem negativ auf die Ertragslage im Jahr 2014 auswirken.

## Gesamtaussage

Für die zukünftige Entwicklung stellt die „neue Realität“ mit anhaltend niedrigen Zinsen, hohem Aufwand für die Umsetzung zusätzlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie mit steigenden Eigenkapitalanforderungen eine große Herausforderung für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche dar. Mit dem Stärkungsprogramm „W&W 2015“, in das die Württembergische Versicherung AG eingebunden ist, wollen wir dafür vorsorgen und die Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit der W&W-Gruppe stärken.

Im Neugeschäft profitieren wir von unseren leistungsstarken Ausschließlichkeitsvertrieben sowie der Zusammenarbeit mit Maklern. Gemeinsam können wir in der W&W-Gruppe ein Potenzial von über 40 Millionen Kunden mit unseren attraktiven Produkten erreichen. Wir wollen das profitable Privatkunden- und Firmenkundengeschäft weiter ausbauen sowie den Kraftfahrtbestand auf stabilem Niveau halten.

Bei einer Normalisierung des Schadenverlaufs und wesentlichen Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen rechnen wir für 2014 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 55 bis 65 Mio €.

Neben den bereits genannten Herausforderungen können weitere Risiken wie extreme Schäden oder besondere Kapitalmarktereignisse sowie politische Unsicherheit unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen. Verzögerungen in der Umsetzung von „W&W 2015“ könnten Risiken für die Ertragslage 2014 darstellen.

### VORBEHALT BEI ZUKUNFTSAUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

## SONSTIGE ANGABEN

### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag wurde eine Kaufvereinbarung mit der Qatar Insurance Company über den Erwerb sämtlicher stimmberechtigter Anteile an der Antares Holdings Limited geschlossen. Antares ist ein führender Spezial- und Rückversicherer auf dem Londoner Lloyd's-Markt. Die Kriterien für die Einstufung der Beteiligung an der Antares in Höhe von 11,88 % aus dem Segment Schaden-/Unfallversicherung als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert waren damit nach dem Abschlussstichtag erfüllt. Es wird gegenwärtig davon ausgegangen, dass der Verkauf der Anteile nach Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Voraussetzungen im zweiten Halbjahr 2014 rechtlich und wirtschaftlich wirksam wird. Da der Mehrheitsaktionär seine Anteile verkauft hat, waren die übrigen Aktionäre vertragsgemäß ebenfalls verpflichtet, ihre Anteile zu veräußern. Es wird gegenwärtig aus dem Verkauf der Anteile ein Gewinn in Höhe von circa 10 Mio € erwartet. Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Versicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der Wüstenrot Holding AG und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Zwischen der Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) und der Württembergische Versicherung AG gibt es seit 1. Januar 2009 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, in dem sich die WVMV zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der Karlsruher Lebensversicherung AG, der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der W&W Informatik GmbH, der W&W Service GmbH, der WVMV, der Altmark Versicherungsmakler GmbH, der Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 GmbH, der Asset Management GmbH und der Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragene Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Die Vergütung der Asset Management GmbH erfolgt dagegen volumenabhängig.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen, in dem die Dienstleistungen einschließlich der Leistungsabrechnung nach dem Vollkostenprinzip geregelt ist.

Unser Jahresabschluss wird in den Teilkonzernabschluss der W&W AG und in den Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG einbezogen. Somit liegen gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen sind ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts, kleinere Teile des inländischen Versicherungsgeschäfts sowie das an deutsche Marktpools in Rückdeckung gegebene Geschäft.

## Mehrjähriger Vergleich

		2013	2012
<b>Ergebnisrechnung</b>			
Beitragseinnahmen (brutto)	in Mio €	1 523,4	1 476,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	911,5	807,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	in Mio €	338,8	322,4
Schadenrückstellungen in % der Beiträge (f. e. R.)		132,4	130,3
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt in % der Beiträge (f. e. R.)		163,1	165,1
<b>Versicherungsbestand</b>			
Anzahl Verträge	in Tsd	8 299	8 232
<b>Schäden</b>			
Anzahl Schadenmeldungen	in Tsd	586	555
<b>Kapitalanlagen</b>			
	in Mio €	2 366	2 360
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/GEWINNABFÜHRUNG</b> <sup>4</sup>	in Mio €	85,0	78,4
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	in Mio €	109,3	109,3
Rücklagen	in Mio €	153,3	153,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen <sup>5</sup>	in Mio €	—	—
Eigenkapital in % der verdienten Beiträge (f. e. R.) <sup>3</sup>		21,3	21,9
<b>Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen</b> <sup>1</sup>			
		4 691	4 874
<b>Dividende/Gewinnabführung</b> <sup>4</sup>			
Ausschüttung	in Mio €	85,00	78,36

1 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember.

2 Ab 2007 Württembergische Versicherung AG nach Fusion mit Karlsruher Versicherung AG.

3 Vor Absetzung der noch nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen.

4 Ab 2005 Gewinnabführungsvertrag.

5 Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG zum 1.1.2010 Auflösung von sonstigen Rückstellungen über die Gewinnrücklagen gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB.

	2011	2010	2009	2008	2007 <sup>2</sup>	2006	2005	2004
	1 379,8	1 324,1	1 304,8	1 286,9	1 474,2	1 391,9	1 370,7	1 374,7
	724,9	752,3	675,2	787,7	802,4	692,9	703,0	658,7
	315,6	315,0	301,0	315,9	340,1	295,1	289,5	256,7
	138,6	148,7	151,5	162,2	144,4	138,2	138,6	135,6
	171,4	181,6	186,6	199,0	186,1	180,4	176,3	171,1
	7 954	7 784	7 695	7 635	7 671	6 254	6 267	6 345
	543	546	526	528	570	446	456	476
	2 324	2 351	2 450	2 411	2 491	2 242	2 100	1 904
	99,4	75,5	144,3	50,9	45,1	24,7	21,8	27,0
	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3
	153,3	153,3	151,6	151,6	151,6	151,6	151,56	151,6
	—	1,7	—	—	—	—	—	9,6
	23,3	24,3	24,5	23,9	22,1	25,1	25,6	26,8
	5 080	5 295	5 477	5 899	6 093	4 515	4 508	4 533
	99,44	75,51	144,26	50,93	45,08	24,74	21,83	20,02



---

# JAHRESABSCHLUSS

---

58	Bilanz
62	Gewinn- und Verlustrechnung
64	Anhang
64	Erläuterungen zum Jahresabschluss
70	Erläuterungen Aktiva
77	Erläuterungen Passiva
80	Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung
83	Ergänzende Angaben
87	Einzelangaben Aktiva
88	Einzelangaben Passiva
89	Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung
92	Anlage zum Anhang

---

## BILANZ

### AKTIVA

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 <sup>1</sup>		2	3
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	90 340		97 010
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		143 520		142 392
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		25 000		25 000
3. Beteiligungen		123 048		99 666
			291 568	267 058
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		689 922		663 916
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	314 905		272 893
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5	13 619		16 461
4. Sonstige Ausleihungen	6	736 511		776 376
5. Einlagen bei Kreditinstituten		224 613		237 736
6. Andere Kapitalanlagen	7	3 002		25 802
			1 982 572	1 993 184
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft			1 981	2 883
				2 366 461
				2 360 135
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	8			
1. Versicherungsnehmer		27 159		25 652
2. Versicherungsvermittler		17 946		52 784
			45 105	78 436
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			29 893	34 058
Davon an verbundene Unternehmen 32 948 (Vj. 23 887) Tsd €				
III. Sonstige Forderungen	9		128 621	130 727
Davon an verbundene Unternehmen 93 583 (Vj. 95 181) Tsd €				
Davon aus Beteiligungen – (Vj. –) Tsd €			203 619	243 221
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 570 082</b>	<b>2 603 359</b>

<sup>1</sup> Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang ab „Erläuterungen Aktiva“.

## AKTIVA

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 570 082</b>	<b>2 603 359</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte <span style="float: right;">10</span>		13 255		4 170
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		35 078		22 271
Davon bei verbundenen Unternehmen 14 840 (Vj. 11 626) Tsd €			48 333	26 441
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		21 872		24 468
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten <span style="float: right;">11</span>		852		1 020
			22 724	25 488
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b> <span style="float: right;">12</span>			<b>6 687</b>	<b>9 838</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>2 647 826</b>	<b>2 665 126</b>

## BILANZ

### PASSIVA

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital 13				
a) Gezeichnetes Kapital	109 312			109 312
b) Davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	53 660			53 660
		55 652		55 652
II. Kapitalrücklage 14		76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen 15				
Andere Gewinnrücklagen		76 557		76 557
			208 903	208 903
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b> 16			90 000	90 000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b> 17				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	126 166			125 501
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16 961			16 549
		109 205		108 952
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	62			161
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9			24
		53		137
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 234 679			2 049 618
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	605 697			485 746
		1 628 982		1 563 872
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		245 606		286 881
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	28 570			26 282
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 882			4 529
		23 688		21 753
			2 007 534	1 981 595
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 306 437</b>	<b>2 280 498</b>

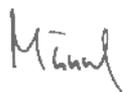
## PASSIVA

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 306 437</b>	<b>2 280 498</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		19 494		17 316
II. Sonstige Rückstellungen <b>18</b>		63 921		64 218
			83 415	81 534
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				
			124	155
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber <b>19</b>				
1. Versicherungsnehmern	46 291			35 623
2. Versicherungsvermittlern	29 310			67 634
		75 601		103 257
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5 087		19 931
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1 834 (Vj. 2 109) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten <b>20</b>		177 157		179 703
Davon aus Steuern 19 093 (Vj. 18 086) Tsd. € Im Rahmen der sozialen Sicherheit – 1 (Vj. –) Tsd. € Gegenüber verbundenen Unternehmen 113 048 (Vj. 133 852) Tsd €			257 845	302 891
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten <b>21</b></b>			5	48
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>2 647 826</b>	<b>2 665 126</b>

**UNFALL- UND HAFTPFLICHTVERSICHERUNG**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 105 297 Tsd € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 31. Januar 2014



Verantwortlicher Aktuar  
Daniel Männle

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	1.1. 2013 bis 31.12. 2013	1.1. 2013 bis 31.12. 2013	1.1. 2013 bis 31.12. 2013	1.1. 2012 bis 31.12. 2012
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	22	1 523 388		1 476 750
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		292 653		276 189
			1 230 735	1 200 561
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		- 664		504
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen		412		342
			- 252	846
			1 230 483	1 201 407
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	23		1 842	1 764
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 705	2 059
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		1 144 950		985 643
bb) Anteil der Rückversicherer		304 257		186 038
			840 693	799 605
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24			
aa) Bruttobetrag		192 460		- 17 544
bb) Anteil der Rückversicherer		121 670		- 25 666
			70 790	8 122
			911 483	807 727
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			84	93
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 1 935	- 2 382
			- 1 851	- 2 289
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	25		422 630	405 745
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			83 790	83 336
			338 840	322 409
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 239	6 089
<b>8. ZWISCHENSUMME</b>			<b>- 24 383</b>	<b>66 716</b>
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			41 275	- 47 584
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			16 892	19 132
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>16 892</b>	<b>19 132</b>

<i>in Tsd €</i>	1.1. 2013 bis 31.12. 2013	1.1. 2013 bis 31.12. 2013	1.1. 2013 bis 31.12. 2013	1.1. 2012 bis 31.12. 2012
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>16 892</b>	<b>19 132</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 9 728 (Vj. 4 005) Tsd €		16 767		8 752
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 7 577 (Vj. 6 715) Tsd €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 798			8 294
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	73 486			75 580
		82 284		83 874
c) Erträge aus Zuschreibungen		15 879		22 451
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen <b>26</b>		8 888		8 736
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		38		11
		123 856		123 824
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5 141			5 183
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen <b>27</b>	22 225			21 411
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen <b>28</b>	1 016			3 026
		28 382		29 620
		95 474		94 204
3. Technischer Zinsertrag		1 842		1 764
			93 632	92 440
4. Sonstige Erträge <b>29</b>		238 264		217 405
5. Sonstige Aufwendungen <b>30</b>		270 116		245 114
			- 31 852	- 27 709
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			78 672	83 863
7. Außerordentliche Aufwendungen <b>31</b>		3 568		3 568
8. Außerordentliches Ergebnis			- 3 568	- 3 568
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <b>32</b>		- 9 933		<b>1 888</b>
10. Sonstige Steuern		84		43
			- 9 849	1 931
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			84 953	78 364
12. Jahresüberschuss			—	—

## ANHANG

### Erläuterungen zum Jahresabschluss

#### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

##### Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standardsoftware – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

##### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und es wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungskosten. Die Abschreibungen bei den Grundstücken betreffen alle das Anlagevermögen.

##### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

##### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

##### Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

#### ■ Investmentanteile

Investmentanteile werden grundsätzlich mit ihrem Rücknahmepreis bewertet bzw. bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips wird der beizulegende Zeitwert nach einem entsprechenden Verfahren ermittelt.

#### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

#### Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

In der Position Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden Forderungen erfasst, für die insbesondere Pfandrechte an Grundstücken gestellt wurden. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abweichend hiervon werden diese Forderungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

#### Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden ebenfalls nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt analog zu den Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen.

#### Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen

Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

#### Wertberichtigungen, strukturierte Produkte, Bewertungseinheiten, Zeitwertermittlungen

Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Darlehen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert.

Zinsswaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Devisentermingeschäfte werden zur ökonomischen Sicherung von Rentenpapieren abgeschlossen. Ein Teil hiervon wird als bilanzielle Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB mit den zugrunde liegenden abgesicherten Vermögenswerten abgebildet.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließende effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Investmentzertifikate werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

### Übrige Aktiva

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und in dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene rückständige Zinsen und Mieten werden zu Nominalwerten erfasst. Aktuelle Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und ebenso wie die Einzelwertberichtigungen aktivisch abgesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sachanlagevermögen – Vermögenswerte mit einem Netto-Anschaffungswert über 1 000 € – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibung über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer gemäß amtlicher Afa-Tabellen.

Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 150 €

und bis zu 1 000 € werden entsprechend der steuerlichen Regelung im Zugangsjahr voll aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit dem geschäftsmäßigen Deckungskapital, das den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entspricht.

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA**

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag, in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr nach Pauschalsätzen, unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In den Sparten Transport und Einheit sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft sind nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Für die noch unbekanntten Fälle ist eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten und Einheit wird im direkten deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden mit den Erwartungswerten bilanziert und sind von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß Steuererlass vom 22. Februar 1973. In den Zweigen Transport und Einheit werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers ist dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Berechnung der Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB erfolgt entsprechend dem Verhältnis der im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Rückzahlungen zu den Beitragseinnahmen des Vorjahres. Die Rückstellung für Unfall 60 plus für die im Alter steigenden Schadenbedarfe wird je versicherte Person aktuariell ermittelt. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

#### **ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Biometrische Faktoren inklusive Fluktuation werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumswendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G, Zins 4,12 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit Sätzen zwischen 1 % und 2 % berücksichtigt. Der Zins entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit (Stand Oktober 2013).

Die übrigen sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt.

#### Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betreffen das passive Rückversicherungsgeschäft der Londoner Niederlassung.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

#### WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umsätze des Auslandsgeschäfts buchen wir in fremder Währung. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Vorjahres und die Bilanzposten per Bilanzstichtag rechnen wir zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind mit demselben Kurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus dem Vorjahr übernommenen Beitragsüberträge und Schadenreserven werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Währungsschwankungen hierzu weisen wir als Umrechnungskursgewinne und -verluste aus.

Die bei den Kapitalanlagen in fremder Währung geführten Posten bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip in Euro. Daneben befolgen wir das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung. Soweit danach Wertpapiere in fremder Währung zur Abdeckung bestimmter versicherungstechnischer Verpflichtungen in fremder Währung gehalten werden, sind sie zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Aufwendungen und Erträge des nicht versicherungstechnischen Bereichs werden zu Tageskursen am Abrechnungstag angesetzt.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste sind im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten II.4. bzw. Posten II.5. ausgewiesen, wobei solche innerhalb der gleichen Währung saldiert sind.

Bei Wertpapierzugängen wurden als Anschaffungskosten der sich aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ergebende Betrag in Euro und als Börsenwert der sich aus Wertpapier- und EZB-Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt. Auch die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenmittelkurs.

Bei Beteiligungen und auf Fremdwährung lautenden Private Equity-Engagements ergeben sich die Anschaffungskosten unter Zugrundelegung des Devisenkurses zum Anschaffungszeitpunkt. Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben haben wir zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Aufwendungen und Erträge werden zu Tageskursen am Abrechnungstag angesetzt.

Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Fremdwährungskapitalanlagen, die nicht zur kongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen zum 31.12.2013 dienen, innerhalb der Erträge bzw. der Aufwendungen aus Kapitalanlagen anstelle des bisherigen Ausweises unter den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen.

#### **PERIODENGERECHTE BUCHUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN**

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2012 Beitragseinnahmen in Höhe von 1 457 Tsd € erfasst.

### **Erläuterungen Aktiva**

#### **A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (1) <sup>1</sup>**

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist im Anhang unter „Einzelaufgaben Aktiva“ dargestellt.

#### **B. KAPITALANLAGEN**

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter „Einzelaufgaben Aktiva“ dargestellt.

#### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)**

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 23 (Vj. 24) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 90 340 (Vj. 97 010) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 117 645 (Vj. 122 471) Tsd € nach einer zum Bilanzstichtag vorgenommenen Neubewertung.

Im Berichtszeitraum wurde ein Objekt veräußert. Neuzugänge waren nicht zu verzeichnen.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 4 514 (Vj. 4 666) Tsd €.

<sup>1</sup> Siehe in den Kapiteln Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung.

Von unserem Immobilienbestand sind Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 75 165 Tsd € konzerngenutzt und mit einem Bilanzwert von 287 Tsd € eigengenutzt.

## II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (3)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang in der „Anlage zum Anhang“ dargestellt. In der Anteilsbesitzliste sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die Württembergische Versicherung AG mindestens 20 % der Anteile besitzt.

## III. Sonstige Kapitalanlagen

### 2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE (4)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen. In den im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ aufgeführten Kursverlusten aus Währungsumrechnung sind 1 097 (Vj. 479) Tsd € aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthalten. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Währungsschwankungen bei den Posten „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ erfasst.

### 3. HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN (5)

Am Ende des Berichtsjahres waren wir an keiner Zwangsversteigerung beteiligt.

### 4. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN (6)

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Namenschuldverschreibungen	389 931	426 000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	324 604	328 399
Übrige Ausleihungen	21 976	21 976
<b>GESAMT</b>	<b>736 511</b>	<b>776 375</b>

In den übrigen Ausleihungen ist ein nicht börsenfähiger Genussschein über 9 976 (Vj. 9 976) Tsd € enthalten.

### 6. ANDERE KAPITALANLAGEN (7)

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Stille Beteiligungen in sonstigen Unternehmen	3 000	3 000
Nachrangige Forderungen <sup>1</sup>	—	22 800
Genossenschaftsanteile	2	2
<b>GESAMT</b>	<b>3 002</b>	<b>25 802</b>

<sup>1</sup> Im Geschäftsjahr erfolgte eine Umgliederung der nachrangigen Forderungen zu den Schuldscheinforderungen und Darlehen über 22 800 Tsd €.

**ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN**

In dieser Position sind enthalten:

**BEWERTUNGSRESERVEN**

	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGSRESERVEN NACH LASTEN <sup>1</sup>	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGSRESERVEN NACH LASTEN <sup>1</sup>
in Tsd €	2013	2013	2013	2012	2012	2012
<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	90 340	117 645	27 305	97 010	122 471	25 461
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	143 520	153 694	10 174	142 392	159 659	17 267
<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	25 000	25 408	408	25 000	26 305	1 305
<i>Beteiligungen</i>	123 048	173 520	50 472	99 666	145 128	45 462
<i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	689 922	712 193	22 271	663 916	698 007	34 091
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	314 905	319 748	4 843	272 893	278 862	5 969
<i>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>	13 619	14 792	1 173	16 461	18 410	1 949
<i>Sonstige Ausleihungen</i>						
Namenschuldverschreibungen	389 930	443 662	53 732	426 000	505 294	79 294
Schuldscheinforderungen und Darlehen	324 604	370 398	45 794	328 399	393 758	65 359
Übrige Ausleihungen	21 977	18 840	- 3 137	21 976	16 727	- 5 249
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	224 613	224 626	13	237 736	237 934	198
<i>Andere Kapitalanlagen</i>	3 002	2 491	- 511	25 802	25 118	- 684
<i>Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft</i>	1 981	1 981	—	2 883	2 883	—
<b>GESAMT</b>	<b>2 366 461</b>	<b>2 578 998</b>	<b>212 537</b>	<b>2 360 134</b>	<b>2 630 556</b>	<b>270 422</b>
<i>Buchwert aller Kapitalanlagen in %</i>			<b>8,98</b>			<b>11,46</b>

<sup>1</sup> Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 30 669 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 627 Tsd € nicht durchgeführt. Wir gehen davon aus, dass diese Wertminderung nur vorübergehender Natur ist.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Schuldscheindarlehen liegen bei Positionen mit einem Buchwert von 15 000 Tsd € die Marktwerte um 272 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da diese Sachverhalte nicht bonitätsbedingt sind. Wir erwarten planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen.

Bei den übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 21 977 Tsd € liegen die Marktwerte um 3 137 Tsd € unter dem Buchwert. Der Marktwert der anderen Kapitalanlagen liegt 512 Tsd € unter dem Buchwert von 3 000 Tsd €. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da von keiner dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

#### § 285 Nr. 19 HGB – ANGABEN ZU NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN DERIVATEN FINANZINSTRUMENTEN

DERIVATIVES FINANZ-INSTRUMENT/GRUPPIERUNG	ART	NOMINAL	BEIZULEGENDER ZEITWERT	ANGEWANDTE BEWERTUNGSMETHODE	BUCHWERT UND BILANZPOSTEN <sup>1</sup>
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
währungsbezogene Geschäfte	Devisentermingeschäft	111 016	36	Discounted-Cashflow-Methode	—

<sup>1</sup> Die derivativen Finanzinstrumente sind keinem konkreten Bilanzposten zugeordnet, da es sich um schwebende Geschäfte handelt.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i. d. R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

#### § 285 Nr. 23 HGB – Angaben zu nach § 254 gebildeten Bewertungseinheiten

##### 1. ANGABEN ZU GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFTEN

ART DER GEBILDETEN BEWERTUNGSEINHEIT	ART DES ABGESICHERTEN RISIKOS	ART DER EINBEZOGENEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, SCHULDEN UND NICHT BILANZIERTESCHWEBENDE GESCHÄFTE	BUCHWERT DER EINBEZOGENEN GRUNDGESCHÄFTE	HÖHE DER ABGESICHERTEN RISIKEN <sup>1</sup> (NOMINAL)
			in Tsd €	in Tsd €
Mikro-Hedge	Zinsänderungsrisiko	Renten (GG), Swaps (SG)	8 788	– 426

<sup>1</sup> Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

## 2. ANGABEN ZUR EFFEKTIVITÄT DER BEWERTUNGSEINHEITEN

	IN WELCHEM UMFANG GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGEN ZAHLUNGS- STRÖME AUS	IN WELCHEM ZEITRAUM GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGEN ZAHLUNGS- STRÖME AUS	ANGABE ZUR METHODE DER ERMITTLUNG DER WIRKSAMKEIT DER BEWER- TUNGSEINHEIT
GEGENLÄUFIGE ZAHLUNGSSTRÖME GLEICHEN SICH AUS – GRÜNDE, DASS GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFT DEM GLEICHEN RISIKO AUSGESETZT SIND			retrospektiv: Critical Term Match (CTM)/ prospektiv: kumulative Dollar-Offset- Methode
GG + SG: ident. nominal, Laufzeit, Zinstermin und Festzinssatz	weitgehend	bis Fälligkeit der GG	

### Erläuterungen Abkürzungen

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical Term Match-Methode

### Definition Critical Term Match-Methode:

Wenn im Falle perfekter Mikro-Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund- und/oder Sicherungsinstrument etc.) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (CTM). Der CTM implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzungen effektiv ausgleichen.

### Definition Mikro-Hedge:

Unter einer Mikro-Sicherungsbeziehung wird hierbei die Absicherung eines einzelnen Grundgeschäftes durch ein einzelnes Sicherungsgeschäft verstanden.

## ANGABEN NACH § 285 Nr. 26 HGB

FONDSNAME	ANLAGEZIEL	ZERTIFIKATS- WERT NACH § 36 INVG	BUCHWERT	DIFFERENZ ZUM BUCHWERT	IM GESCHÄFTS- JAHR ERFOLGTE AUSSCHÜTTUN- GEN
in Tsd €					
LBBW AM-567	Gemischte Fonds (bis 70 %)	131 830	131 830	—	3 170
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	161 239	153 340	7 899	5 558
LBBW AM-EMB2	Rentenfonds	126 117	125 236	881	4 749
LBBW AM-WV P&F	Gemischte Fonds (bis 70 %)	45 271	43 872	1 399	1 033
LBBW AM Cove. Call USA Fund	Aktienfonds	54 805	45 999	8 806	544
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2	Rentenfonds	72 298	72 298	—	1 619
W&W Asset-Backed- Securities Fund A	Rentenfonds	24 190	24 190	—	810
W&W Flexible Premium II Fund	Gemischte Fonds (bis 70 %)	33 285	30 000	3 285	62

Alle Fonds sind ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der 3-monatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

## C. FORDERUNGEN

### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (8):

#### 1. VERSICHERUNGSNEHMER

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 836 (Vj. 1 826) Tsd € gebildet worden.

#### 2. VERSICHERUNGSVERMITTLER

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 17 947 (Vj. 52 784) Tsd €. Der Rückgang ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr das Folgejahr betreffende Gutschriften in Höhe von 33 413 Tsd € mit den entsprechenden Provisionsverbindlichkeiten saldiert ausgewiesen werden.

### III. Sonstige Forderungen (9)

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	479	529
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	1 375	1 015
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	8 008	3 489
Abrechnungsforderungen aus der Versicherungsvermittlung	—	—
Steuererstattungsansprüche	12 255	14 786
Rückständige Zinsen und Mieten	83	97
Verrechnungssalden Pensions- und Unterstützungskassen	—	506
Übrige sonstige Forderungen	12 838	15 124
Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	93 583	95 181
<b>GESAMT</b>	<b>128 621</b>	<b>130 727</b>

Die übrigen sonstigen Forderungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete, umlegbare Betriebskosten in Höhe von 352 (Vj.376) Tsd €.

## D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

### I. Sachanlagen und Vorräte (10)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 431 (Vj. 697) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 1 000 € wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 605 Tsd € vorgenommen.

## E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (11)

Hier sind im Wesentlichen das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen mit 638 (Vj. 704) Tsd € sowie das Disagio aus den begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten mit 170 (Vj. 171) Tsd € ausgewiesen.

## F. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG (12)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 S. 4 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 22 175 Tsd € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände in Höhe von 15 488 Tsd € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 6 687 Tsd €.

Der nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 301 AktG abführungsgesperrte Betrag betrifft ausschließlich die Bewertung von Vermögensgegenständen zum Zeitwert nach § 246 Abs. 2 HGB.

## Erläuterungen Passiva

### A. EIGENKAPITAL

#### I. Eingefordertes Kapital (13)

Die ausstehende Einlage mit 53 660 Tsd € ist nicht eingefordert.

#### a) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital ist gemäß § 5 der Satzung eingeteilt in:

	Stück	in Tsd €
Auf den Namen lautende Stückaktien, voll eingezahlt	72 000	1 843
Auf den Namen lautende Stückaktien, mit 50 % Einzahlung	4 198 000	107 469
<b>GESAMT</b>	<b>4 270 000</b>	<b>109 312</b>

#### II. Kapitalrücklage (14)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

#### III. Gewinnrücklagen (15)

#### ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB wurden im Jahr 2010 1 674 Tsd € aus der Auflösung von Rückstellungen in die Gewinnrücklagen eingestellt.

### B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN (16)

Am 14. Juli 2005 hat die Württembergische Versicherung AG fest- und variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen ohne Endfälligkeit mit Schuldnerkündigungsrecht nach zehn Jahren im Gesamtnennbetrag von 60 Mio € begeben. Die Schuldverschreibungen haben eine Stückelung von je 1 000 €, die kleinste übertragbare Einheit beträgt 50 000 €.

Vom Begebungstag bis zum 27. Juli 2015 werden die Schuldverschreibungen jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen vom 27. Juli 2015 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz, basierend auf dem EURIBOR für Dreimonats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 3 %, verzinst. Die Emittentin hat das Recht, Zinsen aufzuschieben für den Fall, dass auf der jährlichen Hauptversammlung der Emittentin unmittelbar vor diesem Zinszahlungstag für keine Aktiengattung der Emittentin eine Dividende festgesetzt wurde und

- a) die Emittentin nach den Regeln eines Gewinnabführungsvertrags keinen Gewinn abgeführt und keine freiwilligen Rücklagen gebildet hat,
- b) die Emittentin keinen Jahresüberschuss im Sinne des Handelsgesetzbuchs ausgewiesen hat.

Aufgeschobene Zinsen sind kumulativ.

Die nachrangige Schuldverschreibung wird im Freiverkehr Frankfurt gehandelt. Es gelten die Anleihebedingungen vom Juli 2005.

Am 7. Juli 2010 wurde ein weiteres nachrangiges festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 30 Mio € mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben. Das Darlehen wird bezogen auf den Nennbetrag mit jährlich 5,869 % verzinst.

### C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (17)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Anhang unter „Einzelangaben Passiva“ dargestellt.

### D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

#### II. Sonstige Rückstellungen (18)

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Altersteilzeit	9 576	11 163
Restrukturierungsmaßnahmen	5 533	6 110
Aufwendungen für den Jahresabschluss	879	788
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	8 817	8 967
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	13 795	13 294
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	15 037	13 529
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	25	807
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	139	92
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	3 146	3 046
Rechtliche Risiken	286	—
Zinsaufwand nach § 233 a AO	3 140	3 140
Pauschalversteuerung	21	—
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	3 527	3 282
<b>GESAMT</b>	<b>63 921</b>	<b>64 218</b>

Die Rückstellung für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für Versorgungszusagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden

mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Position Altersteilzeit ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	22 175	28 425
Davon mit dem Deckungskapital der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig <sup>1</sup>	15 488	17 262
<b>ANSATZ</b>	<b>6 687</b>	<b>11 163</b>

1 Der Zeitwert des Deckungskapitals entspricht den Anschaffungskosten.

## F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (19):

#### 1. VERSICHERUNGSNEHMERN

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

#### 2. VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern belaufen sich auf 29 310 (Vj. 67 634) Tsd €. Der Rückgang ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr das Folgejahr betreffende Gutschriften in Höhe von 33 413 Tsd € mit den entsprechenden Provisionsverbindlichkeiten saldiert ausgewiesen werden.

### III. Sonstige Verbindlichkeiten (20)

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Steuern	19 093	18 086
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	204	1 644
Führungsfremdgeschäft	642	974
Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	3	3
<b>Verbindlichkeiten aus Lastschrifteinzug</b>	<b>7 773</b>	<b>—</b>
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	36 394	25 144
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	113 048	133 852
<b>GESAMT</b>	<b>177 157</b>	<b>179 703</b>

Im Geschäftsjahr wurden Betriebskostenvorauszahlungen in Höhe von 479 (Vj. 473) Tsd € abgezinst und in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst.

**RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN**

Es handelt sich überwiegend um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 266 (Vj. 264) Tsd €.

**G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (21)**

Von dem ausgewiesenen Betrag entfallen u. a. 5 (Vj. 7) Tsd € auf das Disagio bei Namensschuldverschreibungen, – (Vj. 41) Tsd € auf im Voraus empfangene Zinsen.

**Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung****I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG****1. Verdiente Beiträge f. e. R. (22)**

Die Beiträge sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt. Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 522 667 (Vj. 1 474 935) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 526 (Vj. 1 672) Tsd €. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist im Anhang unter „Anlage zum Anhang“ aufgeführt.

**2. Technischer Zinsertrag f. e. R. (23)**

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

**4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.**

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt.

**b) VERÄNDERUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (24)**

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne f. e. R. in Höhe von 106 469 (Vj. 116 394) Tsd €. Eine Spartenaufgliederung ist im Lagebericht enthalten.

**6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.****a) BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (25)**

Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ dargestellt. Die Abschlussaufwendungen betragen 134 449 (Vj. 137 060) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 288 180 (Vj. 268 686) Tsd €.

## II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

### 1. Erträge aus Kapitalanlagen

#### d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (26)

in Tsd €	2013	2012
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13	—
Beteiligungen	572	42
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	824	3 966
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	3 477	3 018
Einlagen bei Kreditinstituten	23	—
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 979	1 710
<b>GESAMT</b>	<b>8 888</b>	<b>8 736</b>

### 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs.3 HGB in Höhe von 2 355 (Vj. 12 827) € Tsd, von denen auf Beteiligungen 2 355 (Vj. 2 503) Tsd € und auf Grundstücke — (Vj. 10 324) Tsd € entfallen.

#### c) VERLUSTE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (28)

in Tsd €	2013	2012
Grundstücke	11	—
Verbundene Unternehmen	1	—
Beteiligungen	17	1
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	30	—
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	794	3 025
Einlagen Kreditinstitute	163	—
<b>GESAMT</b>	<b>1 016</b>	<b>3 026</b>

### 4. Sonstige Erträge (29)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 12 914 (Vj. 12 585) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 180 904 (Vj. 176 513) Tsd €, Währungskursgewinne 8 757 (Vj. 4 950) Tsd €, Erträge aus Altersversorgung 15 737 (Vj. 14 775) Tsd €.

## 5. Sonstige Aufwendungen (30)

### ALS WESENTLICHE POSTEN FALLEN AN:

in Tsd €	2013	2012
Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	22 775	21 068
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	179 494	175 753
Jahresabschlusskosten	1 413	1 145
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 335	1 254
Zinsaufwand aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	760	700
Währungskursverluste	8 976	5 582
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	4 912	4 945
Aufwendungen für Altersversorgung	15 718	12 285
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	496	404
Projekte	7 968	2 766

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 408 Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

## 7. Außerordentliche Aufwendungen (31)

Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf BilMoG werden folgende Beträge im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen:

in Tsd €	2013	2012
Aus Dienstleistungsverrechnung weiterbelastete Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen (1/15-Aufwand)	3 568	3 568

## 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (32)

Die Steuerposition in Höhe von 9 933 Tsd € enthält neben ausländischen Ertrag- und Quellensteuern eine Steuererstattung von 13 050 Tsd € für die Jahre 2003 und 2004 aufgrund der STEKO-Rechtsprechung.

## Ergänzende Angaben

### PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd €	2013	2012
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	234 553	220 390
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	38 295	33 559
Löhne und Gehälter	177 210	175 912
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	36 727	36 257
Aufwendungen für Altersversorgung	28 471	20 609
<b>GESAMT</b>	<b>515 256</b>	<b>486 727</b>

### ARBEITNEHMER

Anzahl <sup>1</sup>	2013	2012
Innendienst	2 416	2 517
Außendienst	1 064	1 253
Gewerbliche	—	—
Auszubildende	205	205
<b>GESAMT</b>	<b>3 685</b>	<b>3 975</b>

<sup>1</sup> Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

### AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind am Anfang dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Mitglieder im Vorstand: Norbert Heinen (Vorsitzender), Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Michael Gutjahr, Ruth Martin, Jens Wieland.

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 241 (Vj. 244) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 1 162 (Vj. 1 319) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 260 Tsd €. Für frühere Vorstände bestanden im Geschäftsjahr Pensionsverpflichtungen in Höhe von 14 994 (Vj. 14 552) Tsd €.

Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestanden am Bilanzstichtag keine Kreditforderungen. Gegenüber einem Mitglied des Aufsichtsrats bestand eine Darlehensforderung von 34 Tsd € mit einem Zinssatz von 4,34 %.

### BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

### AUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien belaufen sich am Bilanzstichtag auf 41 746 Tsd €.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 339 539 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der alten HGB-Berechnung und der neuen Berechnung gemäß BilMoG (mit Zins 5,25 %) ergibt, betrug zum 1. Januar 2010 58 395 Tsd €. Dieser Wert wird seither jährlich in Höhe von einem Fünftel den Pensionsrückstellungen bei der W&W AG zugeführt. Somit besteht zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von 42 823 Tsd €.

Aus der Verpfändung von Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben nach § 8a Altersteilzeitgesetz bestehen Verpflichtungen in Höhe von 22,2 (Vj. 27,1) Mio €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 73 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden in 2014 Aufwendungen in Höhe von 175,3 Mio € erwartet.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische U.K. Limited im Jahr 2008 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Mit dem Verkauf eines Erbbaurechts haben wir gegenüber dem Erwerber eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische und unwiderrufliche Bürgschaft übernommen. Die Bürgschaft erlischt am 28. Februar 2014.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,2 Mio € je Schadenfall bzw. 1,5 Mio € pro Jahr.

Im Rahmen der Kraftfahrt-Treue-Aktion 2014 erhielten langjährige Kraftfahrt-Kunden im Jahr 2013 persönliche Gutscheine über jeweils 100 € Selbstbehalt-Reduktion für Teil- und Vollkasko-Schäden, die zwischen dem 1. Januar 2014 und 31. Dezember 2014 entstehen werden. Der Versand von 193 750 Gutscheinen entspricht einer finanziellen Verpflichtung von 19,4 Mio €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

**KONZERNZUGEHÖRIGKEIT**

Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart, in deren Konzernabschlüsse unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB vor.

Zu den im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zählen insbesondere das Verbot der Bildung einer Schwankungsrückstellung sowie der Ansatz bestimmter Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert, während das HGB einheitlich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorsieht. Die Zeitwertberechnung für die Finanzanlagen der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist dabei grundsätzlich erfolgsneutral.

Stuttgart, den 24. Februar 2014

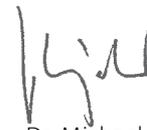
Der Vorstand



Norbert Heinen



Dr. Wolfgang Breuer



Dr. Michael Gutjahr



Ruth Martin



Jens Wieland

## Einzelangaben Aktiva

### ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

	BILANZ- WERTE 2012	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN <sup>1)</sup>	ABSCHREI- BUNGEN <sup>1)</sup>	BILANZ- WERTE 2013
<i>in Tsd €</i>							
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	—	—	—	—	1	2
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	97 010	931	– 5 505	47	—	2 049	90 340
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	142 392	78	—	105	1 155	—	143 520
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25 000	—	—	—	—	—	25 000
3. Beteiligungen	99 666	29 374	—	4 234	597	2 355	123 048
<b>4. SUMME B.II.</b>	<b>267 058</b>	<b>29 452</b>	<b>—</b>	<b>4 339</b>	<b>1 752</b>	<b>2 355</b>	<b>291 568</b>
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	663 916	133 171	—	102 267	10 604	15 502	689 922
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	272 893	105 392	—	63 482	3 462	3 360	314 905
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	16 461	205	—	3 047	—	—	13 619
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	426 000	10 000	– 74	46 000	61	56	389 931
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	328 400	1 235	22 874	27 905	—	—	324 604
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—	—	—	—	—
d) Übrige Ausleihungen	21 976	—	—	—	—	—	21 976
5. Einlagen bei Kreditinstituten	237 736	—	—	12 108	323	1 338	224 613
6. Andere Kapitalanlagen	25 802	—	– 22 800	—	—	—	3 002
<b>7. SUMME B.III.</b>	<b>1 993 184</b>	<b>250 003</b>	<b>—</b>	<b>254 809</b>	<b>14 450</b>	<b>20 256</b>	<b>1 982 572</b>
<b>GESAMT</b>	<b>2 357 255</b>	<b>280 386</b>	<b>– 5 505</b>	<b>259 195</b>	<b>16 202</b>	<b>24 661</b>	<b>2 364 482</b>

1) Die Zuschreibungen und Abschreibungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von 323 Tsd € bzw. Währungskursverluste in Höhe von 2 436 Tsd €, die in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Posten „Sonstige Erträge“ bzw. „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen sind.

## Einzelangaben Passiva

### C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN <sup>1</sup>

	BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE		SCHWANKUNGRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	145 118	132 717	—	—	163 832	151 447
Haftpflichtversicherung	441 162	455 387	64 074	70 215	534 458	554 184
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 002 499	955 174	79 626	98 314	1 097 871	1 068 388
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	67 334	44 818	23 715	27 902	100 420	81 435
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	46 572	39 777	19 376	25 084	73 023	71 866
Verbundene Hausratversicherung	13 954	13 035	—	—	28 662	28 125
Verbundene Gebäudeversicherung	118 608	51 030	—	—	143 248	74 523
Sonstige Sachversicherungen	101 398	48 032	34 317	40 168	155 639	107 837
	280 532	151 874	53 693	65 252	400 572	282 351
Transport- und Luftfahrtversicherung	21 799	21 896	6 170	6 198	28 892	28 907
Rechtsschutzversicherungen	142 312	142 103	15 313	15 162	171 223	171 382
Sonstige Versicherungen	50 518	44 332	3 015	3 838	54 410	49 032
<b>GESAMT</b>	<b>2 151 274</b>	<b>1 948 301</b>	<b>245 606</b>	<b>286 881</b>	<b>2 551 678</b>	<b>2 387 126</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	83 405	101 317	—	—	83 405	101 317
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2 234 679</b>	<b>2 049 618</b>	<b>245 606</b>	<b>286 881</b>	<b>2 635 083</b>	<b>2 488 443</b>

<sup>1</sup> Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Passiva“.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung <sup>1</sup>

	GEBUCHTE BRUTTO-BEITRÄGE		VERDIENTE BRUTTO-BEITRÄGE		VERDIENTE NETTO-BEITRÄGE	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	127 085	126 112	127 590	126 489	108 351	107 422
Haftpflichtversicherung	180 488	178 304	180 048	179 314	151 896	151 214
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	384 042	369 444	383 872	369 276	324 800	313 111
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	272 695	259 761	272 576	259 671	224 867	216 461
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	60 509	59 376	60 441	59 203	35 151	33 985
Verbundene Hausratversicherung	84 428	83 587	84 802	84 024	71 594	71 043
Verbundene Gebäudeversicherung	133 681	126 077	132 519	125 368	104 287	102 029
Sonstige Sachversicherungen	141 784	136 865	141 632	136 320	96 052	94 480
	420 402	405 905	419 394	404 915	307 084	301 537
Transport- und Luftfahrtversicherung	17 468	17 022	17 468	17 022	14 386	14 019
Rechtsschutzversicherungen	99 629	98 171	100 192	98 530	85 212	83 813
Sonstige Versicherungen	21 053	20 359	21 058	20 365	13 615	13 155
<b>GESAMT</b>	<b>1 522 862</b>	<b>1 475 078</b>	<b>1 522 198</b>	<b>1 475 582</b>	<b>1 230 211</b>	<b>1 200 732</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	526	1 672	526	1 672	272	675
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1 523 388</b>	<b>1 476 750</b>	<b>1 522 724</b>	<b>1 477 254</b>	<b>1 230 483</b>	<b>1 201 407</b>

<sup>1</sup> Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung“.

in Tsd €	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		RÜCKVERSICHERUNGS- SALDO <sup>1</sup>	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	56 809	45 300	45 129	41 853	- 3 350	- 5 029
Haftpflichtversicherung	71 049	76 040	62 123	60 476	- 5 849	- 7 084
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	364 508	316 814	70 236	65 519	8 142	2 684
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	291 792	212 782	57 862	58 982	57 595	- 154
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	55 482	26 189	17 590	16 398		
Verbundene Hausratversicherung	37 532	35 955	30 764	29 726		
Verbundene Gebäudeversicherung	214 939	107 083	37 838	36 908		
Sonstige Sachversicherungen	154 734	83 117	51 301	48 867		
	462 687	252 344	137 493	131 899	158 083	- 12 046
Transport- und Luftfahrtversicherung	13 399	11 440	6 242	5 814	949	- 113
Rechtsschutzversicherungen	56 504	52 122	34 357	32 210	- 977	- 1 448
Sonstige Versicherungen	22 126	13 056	8 988	8 782	3 455	- 1 128
<b>GESAMT</b>	<b>1 338 874</b>	<b>979 898</b>	<b>422 430</b>	<b>405 535</b>	<b>218 048</b>	<b>- 24 318</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	- 1 464	- 11 799	200	210	- 572	- 7 821
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1 337 410</b>	<b>968 099</b>	<b>422 630</b>	<b>405 745</b>	<b>217 476</b>	<b>- 32 139</b>

<sup>1</sup> Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG.

	VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (VOR SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)		VERÄNDERUNG DER SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHER RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (NACH SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	22 748	34 760	—	—	22 748	34 760
Haftpflichtversicherung	41 138	36 062	6 141	- 24 279	47 279	11 783
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 41 980	- 9 890	18 688	- 12 250	- 23 292	- 22 140
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 19 634	- 12 712	4 186	- 1 898	- 15 448	- 14 610
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	- 2 307	10 844	5 709	- 5 292	3 402	5 552
Verbundene Hausratversicherung	15 423	13 973	—	—	15 423	13 973
Verbundene Gebäudeversicherung	- 29 751	- 21 443	—	1	- 29 751	- 21 442
Sonstige Sachversicherungen	- 11 617	- 99	5 851	- 8 572	- 5 766	- 8 671
	- 28 252	3 275	11 560	- 13 863	- 16 692	- 10 588
Transport- und Luftfahrtversicherung	- 1 301	- 318	28	- 532	- 1 273	- 850
Rechtsschutzversicherungen	8 429	12 860	- 151	5 584	8 278	18 444
Sonstige Versicherungen	- 6 748	- 2 762	823	- 346	- 5 925	- 3 108
<b>GESAMT</b>	<b>- 25 600</b>	<b>61 275</b>	<b>41 275</b>	<b>- 47 584</b>	<b>15 675</b>	<b>13 691</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	1 217	5 441	—	—	1 217	5 441
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	- 24 383	66 716	41 275	- 47 584	16 892	19 132

## ANLAGE ZUM ANHANG

### ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

in Stück	31.12.2013	31.12.2012
Unfallversicherung	721 395	730 476
Haftpflichtversicherung	1 180 206	1 180 576
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 630 964	1 608 636
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 163 097	1 143 273
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	160 522	155 655
Verbundene Hausratversicherung	750 850	756 677
Verbundene Gebäudeversicherung	456 853	453 245
Sonstige Sachversicherungen	863 952	841 999
	2 232 177	2 207 576
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	22 732	21 226
Rechtsschutzversicherungen	664 276	656 408
Sonstige Versicherungen	683 909	683 999
<b>GESAMT</b>	<b>8 298 756</b>	<b>8 232 170</b>

## ANTEILSBESITZLISTE

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	ANTEIL AM KAPITAL	WÄHRUNG	BILANZSTICHTAG	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS NACH STEUERN
	in %			in €	in €
<i>Deutschland</i>					
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100	€	31.12.2013	1 543 226	175 295
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100	€	31.12.2013	219 165	160 714
Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungs- gesellschaft, Stuttgart	100	€	31.12.2013	10 353 348	3 004
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100	€	31.12.2013	84 344 161	1 542 784
Württembergische KÖ 43 GmbH, Stuttgart	94	€	31.12.2013	23 617 198	798 222
Württembergische Rechtsschutz Schaden- Service-GmbH, Stuttgart	100	€	31.12.2013	125 969	49 274
Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler, Stuttgart	100	€	31.12.2013	74 481	—
<i>Frankreich</i>					
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg	100	€	30.09.2013	14 756 377	1 141 672
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100	€	30.09.2013	45 151 154	2 044 091

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

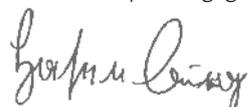
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer



Wehrle  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern zusammen. Es bestehen drei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Vermittlungsausschuss. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung.

Im Jahr 2013 fanden seitens des Prüfungsausschusses insgesamt zwei Sitzungen und eine Telefonkonferenz statt. Der Personalausschuss trat zu zwei Sitzungen zusammen. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten. Dem Prüfungsausschuss wurden die strategische Asset Allocation und die Kapitalanlagerichtlinien zur Genehmigung vorgelegt. Der Vorstand informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen.

Einen Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Versicherung AG bildete in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit dem Programm „W&W 2015“. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versicherung zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft in der durch Niedrigzinsumfeld, zunehmende Regulierung und verändertes Kundenverhalten geprägten „neuen Realität“ stand dabei im Fokus der Erörterung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat eingehend die operative Planung 2014 und die weitere Mittelfristplanung im Hinblick auf das Programm „W&W 2015“.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit zentralen Fragen der Corporate Governance und setzte sich eingehend mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander. Den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Überprüfung erfolgte Anfang 2012. Die nächste Effizienzprüfung findet im Geschäftsjahr 2014 statt.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr war nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der aktuellen Kapitalmarktsituation ebenfalls Thema der Aufsichtsratssitzungen. Der Vorstand hat zudem eingehend über die Vorbereitungen zu Solvency II und die Eigenkapitalplanung informiert.

Weiterhin erstreckte sich die Berichterstattung des Vorstands auf aktuelle Personalthemen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 19. März 2014 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. März 2014 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 24. März 2014 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 kam es zu folgenden personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand:

Am 24. April 2013 fanden die Wahlen der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat statt. Mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2013 wurden mit einer Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr beschließt, Herr Uwe Ilzhöfer, Herr Hubert Sebold und Herr Gisbert Hasenfuß wiedergewählt sowie Frau Nicolé Benzinger-Henzler, Herr Wolfgang Dahlen und Frau Hülya Dogan neu in den Aufsichtsrat gewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind Frau Katja Bronner, Herr Jochen Höpken und Herr Fred Hoffheinz. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In der Hauptversammlung am 8. Mai 2013 fanden Anteilseignerwahlen für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr beschließt, statt. Herr Dr. Alexander Erdland, Herr Jochen Haller, Herr Ulrich Kraft und Herr Dr. Jan Martin Wicke wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurden Professorin Nadine Gatzert und Herr Dr. Heiko Winkler. Altersbedingt ausgeschieden sind Herr Dr. Joachim Lemppenau und Herr Dr. Bernhard Schareck. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Lemppenau und Herrn Dr. Schareck für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Im Anschluss an diese Hauptversammlung fand eine konstituierende Aufsichtsratssitzung statt.

In seiner Sitzung am 27. März 2013 hat der Aufsichtsrat die Wiederbestellung von Herrn Dr. Wolfgang Breuer zum Mitglied des Vorstands für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016 erörtert und beschlossen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 ist Herr Klaus Peter Frohmüller mit Auslauf seines Anstellungsvertrages aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Frohmüller für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In Nachfolge von Herrn Frohmüller hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2013 die Bestellung von Herrn Jens Wieland für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2015 zum Mitglied des Vorstands erörtert und beschlossen.

Im Zuge dieses Vorstandswechsels erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. Januar 2014.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2013 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr 2013 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 24. März 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland  
Vorsitzender

## Glossar

### AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

#### (AUCH: VERWALTUNGSKOSTEN)

Diese beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits bezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie enthalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

### BEITRAGSEINNAHMEN

- Brutto: vor Abzug der Rückversicherung.
- Netto: nach Abzug der Rückversicherung.
- Für eigene Rechnung (f. e. R.): nach Abzug der Rückversicherung.
- Gebuchte Beitragseinnahmen: Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres.
- Verdiente Beitragseinnahmen: Anteile der gebuchten Beitragseinnahmen, die auf den Versicherungsschutz des Geschäftsjahres entfallen.

### BEITRAGSÜBERTRÄGE

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

### BRUTTO/NETTO

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherungsanteile (→ Rückversicherung, → Eigenbehalt).

### COMBINED RATIO

#### (ENGLISCH FÜR KOMBINIERTER SCHADEN-/KOSTEN- QUOTE)

Sie bezeichnet das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien.

### DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

#### (AUCH: DECKUNGSKAPITAL)

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

### EIGENBEHALT (AUCH: SELBSTBEHALT)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben wird, sondern den der Erstversicherer selbst – für eigene Rechnung (f. e. R.) – trägt.

### ERSTVERSICHERUNG

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

### EXTENDED COVERAGE

Diese Sachversicherung – auch „EC-Versicherung“ – bietet eine erweiterte Deckung, indem zusätzliche Gefahren zur Feuerversicherung wie zum Beispiel Streik, Aussperrung, Leitungswasser, Sturm und Überschwemmung eingeschlossen sind.

### INDIREKTES GESCHÄFT

Das von einem Versicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommene Geschäft.

### JAHRESBESTANDSBEITRAG

Der Jahresbestandsbeitrag beinhaltet den (Jahres-)beitrag des Versicherungsbestandes (neue und bestehende Verträge) zum Stichtag.

### KAPITALANLAGEN

Die Versicherer haben das zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angesammelte Vermögen nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Sie sind dabei zu einer angemessenen Mischung und Streuung der Anlagen verpflichtet.

**KOSTENQUOTE**

Darunter versteht man den prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

**NETTO-VERTRIEBSLEISTUNG**

Die Netto-Vertriebsleistung beinhaltet das am Jahresbestandsbeitrag gemessene Neugeschäft inklusive Ersatzgeschäft und Umdeckung abzüglich Storno.

**RORAC (RETURN ON RISK ADJUSTED CAPITAL)**

Return on Risk Adjusted Capital ist eine Kennzahl zur Messung des Ertrags unter Berücksichtigung des eingesetzten Risikokapitals.

**RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (AUCH: SCHADENRÜCKSTELLUNG)**

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung).

**RÜCKVERSICHERUNG**

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

**SCHADENAUFWAND**

Zahlungen und Rückstellungen für angefallene Schäden einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung.

**SCHADENBEDARF**

Der Schadenbedarf ist der durchschnittliche Schadenaufwand pro Risiko innerhalb eines Jahres. Den Begriff Schadenbedarf findet man in der Beitragskalkulation wieder.

**SCHADENDURCHSCHNITT**

Der Schadendurchschnitt ist der durchschnittliche Schadenaufwand (gezahlt und zurückgestellt) pro Schadenfall.

**SCHADENHÄUFIGKEIT**

Die Schadenhäufigkeit wird in Promille gemessen. Die Schadenhäufigkeit erfasst, wie viele Schäden in einem Jahr auf tausend versicherte Risiken kommen.

**SCHADENQUOTE**

Sie ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

**SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Sie wird nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden berechnet.

**SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (AUCH: DIREKTES GESCHÄFT)**

Damit bezeichnet man das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Geschäft. Bietet der Erstversicherer aufgrund eines Vertrages einer anderen Versicherungsgesellschaft Deckung, so hat er als Zessionar dieses Geschäft als in Rückdeckung übernommenes Geschäft oder indirektes Geschäft auszuweisen.

**SELBSTBEHALT/SELBSTBEHALTQUOTE**

Dies ist der Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben und vom Erstversicherer voll getragen wird. Die Selbstbehaltquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung zu den Brutto-Beitragseinnahmen.

**SOLVABILITÄT**

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung einer Gesellschaft mit Eigenmitteln. Nach § 53 c des VAG (Versicherungsvertragsgesetzes) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge freie, unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Solvabilitätsspanne bemisst sich nach dem gesamten Geschäftsumfang und wird aus den jährlichen Beiträgen und dem durchschnittlichen Schadenaufwand abgeleitet.

**STRESSTEST**

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – wie zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

**UNTERVERSICHERUNG**

Die Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-)Wert aller versicherten Sachen. Dies führt, auch bei Teilschäden, zu entsprechenden Entschädigungskürzungen.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS**

Dies ist das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, im Wesentlichen Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge.

**WERTORIENTIERTE NETTOVERTRIEBSLEISTUNG (WON)**

Hier wird das Neu- und Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos jeweils nach Jahresbestandsbeitrag der einzelnen Versicherungssparten mit einem Faktor gewichtet.

**ZEDENT**

Erstversicherer, Partner eines Rückversicherungsvertrages im übernommenen (indirekten) Geschäft.

**ZEICHNUNGSPOLITIK**

Von der Unternehmensleitung festgelegte Grundsätze, nach denen Risiken zu bestimmten Beiträgen und Bedingungen übernommen werden.

## Anschriften

### **WÜSTENROT & WÜRTEMBERGISCHE AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### Geschäftsfeld BausparBank

#### **WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG**

Wüstenrotstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-753637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### **WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK**

Wüstenrotstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-754337  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### **WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH**

Hohenzollernstraße 12–14, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-101  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

### Geschäftsfeld Versicherung

#### **WÜRTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **WÜRTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONS-KASSE AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG**

Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

## Service-Funktionen

### **W&W ASSET MANAGEMENT GMBH**

Wüstenrotstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05  
[www.wwasset.de](http://www.wwasset.de)

### **W&W INFORMATIK GMBH**

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637  
[www.ww-informatik.de](http://www.ww-informatik.de)

### **W&W PRODUKTION GMBH**

Aroser Allee 68, 13407 Berlin  
Telefon: 030 339392-0, Telefax 030 339392-110  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### **W&W SERVICE GMBH**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721134  
[www.ww-service-gmbh.de](http://www.ww-service-gmbh.de)

## Tschechische Republik

### **WÜSTENROT STAVEBNÍ SPOŘITELNA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

### **WÜSTENROT HYPOTEČNÍ BANKA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

### **WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

### **WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

---

# IMPRESSUM UND KONTAKT

---

## HERAUSGEBER

### WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

70163 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

### GRAFISCHE GESAMTKONZEPTION

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda

### FOTOGRAFIE

Claus Rudolph, Stuttgart

### SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

### GESAMTHERSTELLUNG

W&W Service GmbH, Stuttgart

## INVESTOR RELATIONS

### UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager  
Rechnungswesen Konzern  
Telefon: 0711 662-724034  
E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

### JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager  
Rechnungswesen Konzern  
Telefon: 0711 662-724057  
E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter [www.ww-ag.com/finanzberichte](http://www.ww-ag.com/finanzberichte) zur Verfügung.

